

Der „Saskatchewan Courier“
ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird
in allen Winkeln des Landes gelesen. Erscheint
jeden Mittwoch und kostet bei Vorauszahlung nur
\$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit
angenommen. Man sende alle Briefe an: „Saskat-
chewan Courier Publ. Co.,“ Drawer 488, Regina,
Sask., oder schreibe vor in der Office: Hamilton St.
Anzeigen-Karten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewans.

2. Jahrgang.

Aus dem Dominion-Parlament.

Die kanadische Regierungsbahn, die Intercolonial, ist und bleibt für Canada vom finanziären Standpunkt ein Segen und ein Glück. Von Überzeugung aus ist gut wie keine Rode und meistens ja nicht das Geschäftsjahr mit einem Defizit. Ob das daran liegt, daß die Bahn eine Regierungsbahn ist, kann mir nicht entdeckt werden. Sicherlich ist es sicherlich, daß alle Privatbahnen hier Bahn-Geschäftsleute hier Bahn-Geschäftsleute sind, nur die Regierungsbahn kann die Verantwortung aller Bahnen in diesem Lande ist das nicht sehr angenehm. Hier sind die Bedingungen eben andere wie darüber. Das zweite Partei-Syndikat mit all seinen Brüder und Schwestern geht es nicht in dieser Sache sehr deutlich und halten wir dafür, daß die Idee der Staats-Bahnen wenigstens noch nicht für Canada geht.

Die Intercolonial war lange Woche der Begründung einer Debatte im Parlament. Die Eisenbahnminister führte am, daß er vorbereitet die Geschäftsführung der Bahn einer mehr unabhängigen Geschäftsführung übergeben. Es übergeben hat einer längeren Erfahrung fügt sie hinzu. Daraufhin, daß die Intercolonial so gut wie keine Aenderung bedeutet, daß die Regierung wohl instande ist, die Bahn finanziell nicht zu fördern. Er sagte, die Regierung vertrat, gewisse, das in der Abstimmung ausgesprochenen Prinzipien für letzte anerkannt wurden. Aber es liegt in einer Anzahl Wahlkreise Bahnlinien vorhergehend, welche Ausnahmen erheben. Da die Resolution über keine Ausnahmen anerkennt, so liegt in ihr eine Art Mittelpunktum gegen die Regierung. Unter solchen Umständen kann die Regierung die Resolution nicht unterstützen.

Den G. C. Foster ließ sie natürlich hören. Er lädt überwiegend die Provinz Alberta in den Dominionswahlen mehr konervative als liberale Stimmen ab, ist der Sieg der liberalen Intercolonial-Regierung ein Ende gewölkter wie im Jahre 1905. Die anderen — allerdings noch nicht endgültigen — Nachrichten geben den Liberalen 30 bis 32, den Konserventen 3 bis 5 und den Unabhängigen 2 Sitze. Es mögen sich diese Zahlen noch etwas verändert haben, aber an dem Gesamtbereich wird das nicht mehr viel anders.

Obgleich der Courier liberal ist, hoffen wir doch lieber gewünscht, daß die Opposition stark geworden wäre. Eine starke Opposition ist nichts wünschenswert und liegt im Interesse unserer Bevölkerung.

Das ist allerdings eine jämmerliche Behauptung. Aber man muß hier ja gern mit Superlativen um sich. Das ist nicht vermeidbar. Zudeutige, lebensfröhliche Aktion hat sich in etwas ganz Besonderes. Hat die Fortschritts- und Erneuerungsaktion etwas Äußerstes gemacht, was andere Völker nicht aufzuweisen hatten.

Während das etwas als offizielle

Überleitung und Kurzzeitigkeit zu

bedeutet, hat das doch auch seine

bedeutende Rolle gespielt.

Der Abgeordnete Snowes, Moose

Rain, verteidigte die verdeckte Wahl

in Prince Albert. Beide stimmten

dagegen, um der Wähler zu befehligen.

Seine Meinung ist die, daß allein

Schmierleute, die dem Wahler

die Bahn an einem Tage gezeigt

haben, abgerufen worden könnten,

wenn man nur die guten Wähler

habe. Die Verantwortlichkeit, daß

die Stimmen weiter belieben bleibe,

tolle gänzlich auf die Regierung.

Der Abgeordnete Snowes, Moose

Rain, verteidigte die verdeckte Wahl

in Prince Albert. Beide stimmten

dagegen, um der Wähler zu befehligen.

Seine Meinung ist die, daß allein

Schmierleute, die dem Wahler

die Bahn an einem Tage gezeigt

haben, abgerufen worden könnten,

wenn man nur die guten Wähler

habe. Die Verantwortlichkeit, daß

die Stimmen weiter belieben bleibe,

tolle gänzlich auf die Regierung.

Der Abgeordnete Snowes, Moose

Rain, verteidigte die verdeckte Wahl

in Prince Albert. Beide stimmten

dagegen, um der Wähler zu befehligen.

Seine Meinung ist die, daß allein

Schmierleute, die dem Wahler

die Bahn an einem Tage gezeigt

haben, abgerufen worden könnten,

wenn man nur die guten Wähler

habe. Die Verantwortlichkeit, daß

die Stimmen weiter belieben bleibe,

tolle gänzlich auf die Regierung.

Der Abgeordnete Snowes, Moose

Rain, verteidigte die verdeckte Wahl

in Prince Albert. Beide stimmten

dagegen, um der Wähler zu befehligen.

Seine Meinung ist die, daß allein

Schmierleute, die dem Wahler

die Bahn an einem Tage gezeigt

haben, abgerufen worden könnten,

wenn man nur die guten Wähler

habe. Die Verantwortlichkeit, daß

die Stimmen weiter belieben bleibe,

tolle gänzlich auf die Regierung.

Der Abgeordnete Snowes, Moose

Rain, verteidigte die verdeckte Wahl

in Prince Albert. Beide stimmten

dagegen, um der Wähler zu befehligen.

Seine Meinung ist die, daß allein

Schmierleute, die dem Wahler

die Bahn an einem Tage gezeigt

haben, abgerufen worden könnten,

wenn man nur die guten Wähler

habe. Die Verantwortlichkeit, daß

die Stimmen weiter belieben bleibe,

tolle gänzlich auf die Regierung.

Der Abgeordnete Snowes, Moose

Rain, verteidigte die verdeckte Wahl

in Prince Albert. Beide stimmten

dagegen, um der Wähler zu befehligen.

Seine Meinung ist die, daß allein

Schmierleute, die dem Wahler

die Bahn an einem Tage gezeigt

haben, abgerufen worden könnten,

wenn man nur die guten Wähler

habe. Die Verantwortlichkeit, daß

die Stimmen weiter belieben bleibe,

tolle gänzlich auf die Regierung.

Der Abgeordnete Snowes, Moose

Rain, verteidigte die verdeckte Wahl

in Prince Albert. Beide stimmten

dagegen, um der Wähler zu befehligen.

Seine Meinung ist die, daß allein

Schmierleute, die dem Wahler

die Bahn an einem Tage gezeigt

haben, abgerufen worden könnten,

wenn man nur die guten Wähler

habe. Die Verantwortlichkeit, daß

die Stimmen weiter belieben bleibe,

tolle gänzlich auf die Regierung.

Der Abgeordnete Snowes, Moose

Rain, verteidigte die verdeckte Wahl

in Prince Albert. Beide stimmten

dagegen, um der Wähler zu befehligen.

Seine Meinung ist die, daß allein

Schmierleute, die dem Wahler

die Bahn an einem Tage gezeigt

haben, abgerufen worden könnten,

wenn man nur die guten Wähler

habe. Die Verantwortlichkeit, daß

die Stimmen weiter belieben bleibe,

tolle gänzlich auf die Regierung.

Der Abgeordnete Snowes, Moose

Rain, verteidigte die verdeckte Wahl

in Prince Albert. Beide stimmten

dagegen, um der Wähler zu befehligen.

Seine Meinung ist die, daß allein

Schmierleute, die dem Wahler

die Bahn an einem Tage gezeigt

haben, abgerufen worden könnten,

wenn man nur die guten Wähler

habe. Die Verantwortlichkeit, daß

die Stimmen weiter belieben bleibe,

tolle gänzlich auf die Regierung.

Der Abgeordnete Snowes, Moose

Rain, verteidigte die verdeckte Wahl

in Prince Albert. Beide stimmten

dagegen, um der Wähler zu befehligen.

Seine Meinung ist die, daß allein

Schmierleute, die dem Wahler

die Bahn an einem Tage gezeigt

haben, abgerufen worden könnten,

wenn man nur die guten Wähler

habe. Die Verantwortlichkeit, daß

die Stimmen weiter belieben bleibe,

tolle gänzlich auf die Regierung.

Der Abgeordnete Snowes, Moose

Rain, verteidigte die verdeckte Wahl

in Prince Albert. Beide stimmten

dagegen, um der Wähler zu befehligen.

Seine Meinung ist die, daß allein

Schmierleute, die dem Wahler

die Bahn an einem Tage gezeigt

haben, abgerufen worden könnten,

wenn man nur die guten Wähler

habe. Die Verantwortlichkeit, daß

die Stimmen weiter belieben bleibe,

tolle gänzlich auf die Regierung.

Der Abgeordnete Snowes, Moose

Rain, verteidigte die verdeckte Wahl

in Prince Albert. Beide stimmten

dagegen, um der Wähler zu befehligen.

Seine Meinung ist die, daß allein

Schmierleute, die dem Wahler

die Bahn an einem Tage gezeigt

haben, abgerufen worden könnten,

wenn man nur die guten Wähler

habe. Die Verantwortlichkeit, daß

die Stimmen weiter belieben bleibe,

tolle gänzlich auf die Regierung.

Der Marquis von Weyermoor.

Roman von Luis Weißlich.

(7. Fortsetzung.)

Ulpt Reimer berührte den Anzügling freudig. Das Handbuch der schweren Hölde fordert Kraft und Geschäftlichkeit. Der Händler aber kann nicht jeden seiner Kunden zu gleich gelegener Zeit bedienen. Darum ist er immer ehrlich und wird gut behandelt auf dem vor, auf dem er sich wochenlang überzählt.

Mit dem ersten Tagstakt zog Jan Iseling in's wilde Moor. Wenn er mit Sonnenuntergang heimkehrte, sah er mit ausgestreckten Beinen stumm zwischen den Dörfern, die Spannen oder den Brocken traten, und den Burgen, die rauschend ihre blauen Stiefel strichen. Dabei flog manch übermütiges Vort hinüber und herüber. Jungen, Gesichter schlug auf. Jan Iseling hörte die Stimmen von Triemt, Blieke, Kort und Gelse. Er hörte Gerds schönes Gesicht, das wie Humbegelland klang. Er hörte Hilti Holters männliche Woh. Aber selten hörte er Meites Stimme, seltener ihr leises Lachen.

Einmal, als sie die Städte Leinen begleitete, die nachtschönem Bleichen auf der Wiese lagen, trat er zu ihr. Die Mondfisch stand am Himmel. Über Moor und Wiesen hingen die Rebelschwaden gleich riesigen weichen Spinnweben. Aus fernem Tümpeln klangen Unkenreiche wie Glöckenglätt. Die Albermäuse zogen lautlos ihre Kreise. Es war die Stunde, da, was in Busch und Heide scheu verdeckt sind, aus seinen Schlupfholzeln sich hervorwagt, die Stunde, da auch der Menschen schüchterne Gedanken Muth gewinnen und auf die Lippen treten. Da sprach er.

"Junos Deens mögen gern lachen und mutig sein. Warum bist du immer ernst und still, Meite?"

"Woh, ich sollt' ich wohl lachen?"

"Wah, ich, als Leben hat dich schon hart angeschaut. Aber ich mein, junge Deens sind wie Enten: sie schwimmen immer obenau."

Sie schüttelte den Kopf. "Ich mag wohl zu schwer Gedanken haben. Die lassen mich nich hochkommen."

Jan Iseling sah auf die im Mondlicht leuchtenden Dörfer. "Gedanken, wiederholter er, und lassam, heinah schau füre er hinau: 'An ein Schaf.'

Da lachte sie. "An die Meite Dierts. Wie sollt' ich an ein Schaf denken? Wenn ich mir Gedanken mach', dann is das um mein Mutter."

"Um kein Mutter! Sieh, um dein Mutter." Das gefiel ihm.

So aber meinte, er verstand sie nicht und sprach: "Ja das nicht darf, daß Sanna-Dierts eim Tochter hat und ist frant und allein — und hat doch kein!"

"Wohl, da gibt's ein Mittel, sprach er bedächtig. "Wukt treien, Meite, dann nimmt Sanna-Dierts in dein Haus."

Meite ließ die Gieckanne sinken, starrte ihn an. "Freien! Kann sein, da is einer, der mag dich."

"Aber ich mag kein!", rief sie her vor.

Er sah ihr fest in die Augen. "Kau sein, du denkt' da mal über nach."

Meite sagte sein Wort. Ihr war, als sankten die Rebe, die über den Wiesen hingen, ihr auf das Herz. Sie hatte auf Hemmo verzichtet. Einen anderen freien? Nein! Nein!

Er drang nicht weiter in sie. Aber eh' er Hölde und Bündel wieder aufnahm, sprach er mit der Bäuerin.

"Fremdes Brot ist hart zu essen für ein Bauerndorf, Sanna Reimer. Ich hab' ein eigen Haus, und un is Mutter Raum in mir Meite-Dierts un ih'r Mutter. Sag' ich das."

Die Bäuerin rief ihre junge Magd in die Stube und redete ihr militärisch zu. Jan Iseling war ein guter Mann, nüchtern, fleißig, sinnig. Meite konnte sich freuen, wenn sie bei ihm ein Heim fand.

In Welsches Glück war nichts als Abwehr. Sie verlangte bloß, daß es weiterging wie bisher, daß sie auf dem Hof blieb, Hemmos Eltern pflegte, für sie arbeitete, an festen Feiertagen sie liebte, schöres Gesicht sah, von fern, ohne Wunsch. Nichts als das.

Aber die Bäuerin redete Vermut. "Das bleibt nich, wie's is, unbedarfe. Dern, Va. Gerd ein junge Frau auf den Hof bringen, denn is da kein Platz mehr für dich. Un da find' nich viele, die ein Ame Dern freien an noch dazu ihr Mutter in's Haus nehmen wollen."

Die Bäuerin rief ihre junge Magd in die Stube und redete ihr militärisch zu. Jan Iseling war ein guter Mann, nüchtern, fleißig, sinnig. Meite konnte sich freuen, wenn sie bei ihm ein Heim fand.

In Welsches Glück war nichts als Abwehr. Sie verlangte bloß, daß es weiterging wie bisher, daß sie auf dem Hof blieb, Hemmos Eltern pflegte, für sie arbeitete, an festen Feiertagen sie liebte, schöres Gesicht sah, von fern, ohne Wunsch. Nichts als das.

Aber die Bäuerin redete Vermut. "Das bleibt nich, wie's is, unbedarfe. Dern, Va. Gerd ein junge Frau auf den Hof bringen, denn is da kein Platz mehr für dich. Un da find' nich viele, die ein Ame Dern freien an noch dazu ihr Mutter in's Haus nehmen wollen."

Am Abend sprach Meite mit ihrer Mutter. Sanna-Dierts strahlte. "Ein Händler, das is sein Bauer, un das ist sein Knecht. Kann sein, Meite, Jan Iseling is der Mann, den Deens Karten meinen."

"Mutter! Über ich mein' ihn nicht."

"Ja, Kind, dazu kann ich nich sagen. Un an mich nich denken. Menschen, die so bald ihr Haus im Himmel haben werden, brauchen keins mehr auf der Erde."

"Mütterchen! Mütterchen! Das ist ja! Du wirst groß leben viele, viele glückliche Jahre, wenn ich ein Geheimt gehn könne!"

"Ich weiß nich, Kind. Ich mein' fast, wenn ich dich man erst adeggen

würde, möcht' ich am liebsten meinen Kunden Kopf neben seinem Vater zur Stelle legen. Aee, da plötz' nich um. Ich halb' mich schon weif. Kann sein, du brässt dein Mutter noch mal in der Welt."

Von jetzt ab wanderte Jan Iseling vor der Nachbarcolonie, wo er arbeitete, jeden Sonntagnachmittag nach Weyermoor herüber, damit Meite sich an seine Art gewöhne.

Und von jetzt ab stand Meite jedesmal, wenn Hemmo mit Geschmargret auf dem Hof kam, im Dintel der Ställchen am Boden und sass: mit heißen Augen durch das offene Fensterchen in die Stube. Sie sah dort Hemmos schwarzen Gesichtsausdruck unter dem hellen Haar, sah einen Stoff vom Geschmargret Federkittel und ab und an ihre Hand, die mit weiten, herzlichen Bewegungen ihre Röcke befreite — stand überlos und konnte sich nicht fass' fassen an dem, der bald für immer aus ihrem Leben verschwinden mußte.

Eines Sonntags kam das junge Paar mit neuem Gedanken. Der ganze Haushalt ließ vor die Thür, als da ein Knäuel von sich krauselndem Staub, rollenden Rödern, durchschlängelnden Pferdehufen sich auf dem langen Birkentweg bewegen. Ulpt, der Bauer, blieb stehen. Der Junge fuhr immer zu roch. Solche Art zu fahren aber gehörte in den Circus. Jetzt bog er aus die Brücke — viel zu kurz! Viel zu schwarz! Hart schrammte das rechte Vorderrad das Geländer. Nun traten die Gäule auf festen Boden. Gut worts. Da rannte, eine der Gänse, die sich über das herauströmende Fohrwerk ärgerte, laut声. Aber vielleicht ist's ihm nun klar geworden.

Plötzlich sang Meites Herz an, schnell zu tönen. Ihre weißen Augen erkannten Alas-Hene. Alas-Hene! — Gi, öre er nicht blind wie ein Bulle unter der Blendlappe, er hätte wohl längst gesehen, wo sein Glück liegt. Aber vielleicht ist's ihm nun klar geworden.

Die Dirne glitt in die Hütte, strich vor einer Spiegelherbe eilig die Haarsäckchen unter das rote Kopftuch, steckte ein Heilverbund an, den Wagen zurückdrängend zum Kanal. Schön das linke Hinterrad über den Rand, als Hilde Holter aufsprang, die Augen zu. Geschmargret holte auf die Birkenspitze und gegenwärtig keiner Leidenschaft war ihr Gesicht schön, trotz seiner Blauheit und der wortpräsenten Badenknoten, von der wilden, melancholischen Schönheit des Moores selbst.

Klaus-Hene sah nicht davon. Laut schaufend kam er durch das Kniehoch Kraut dorthin, der für immer von ihm blieb. Und so läuft sie nicht blind wie ein Bulle unter der Blendlappe, er hätte wohl längst gesehen, wo sein Glück liegt. Da sah Meite, daß ihre Zeit gekommen war. Sie schlug die Lider über ihre Augen.

"Kom' da herein, Alas-Hene."

Ein paar Endnuß führten hinunter in's Haus. Es war ein engster Raum, links und rechts abgeschlossen, ein paar lange, noch mit Helde gefüllte Vierdecke; Wulf, Isabell und seiner Tochter Lagerstätten — zu führen der gefleckte Moorbeden, zu hängen die gleich Tonnenreihen gebogenen Birkensäume, die des Daches Plagen trugen. Im Giebel der Thür, gegenüber ein Fenster, und darüber ein Vorhang, der sich über die Fensterbanken spannen sollte.

"Angelojen hast du mich, schlechte Dern! Aber du sollst mir dein falsch Snack wahre machen — oder hält' dich!"

Da sah Meite, daß ihre Zeit nicht gekommen war. Sie schlug die Lider über ihre Augen.

"Kom' da herein, Alas-Hene."

Ein paar Endnuß führten hinunter in's Haus. Es war ein engster Raum, links und rechts abgeschlossen, ein paar lange, noch mit Helde gefüllte Vierdecke; Wulf, Isabell und seiner Tochter Lagerstätten — zu führen der gefleckte Moorbeden, zu hängen die gleich Tonnenreihen gebogenen Birkensäume, die des Daches Plagen trugen. Im Giebel der Thür, gegenüber ein Fenster, und darüber ein Vorhang, der sich über die Fensterbanken spannen sollte.

"Angelojen hast du mich, schlechte Dern! Aber du sollst mir dein falsch Snack wahre machen — oder hält' dich!"

Da sah Meite, daß ihre Zeit gekommen war. Sie schlug die Lider über ihre Augen.

"Kom' da herein, Alas-Hene."

Ein paar Endnuß führten hinunter in's Haus. Es war ein engster Raum, links und rechts abgeschlossen, ein paar lange, noch mit Helde gefüllte Vierdecke; Wulf, Isabell und seiner Tochter Lagerstätten — zu führen der gefleckte Moorbeden, zu hängen die gleich Tonnenreihen gebogenen Birkensäume, die des Daches Plagen trugen. Im Giebel der Thür, gegenüber ein Fenster, und darüber ein Vorhang, der sich über die Fensterbanken spannen sollte.

"Angelojen hast du mich, schlechte Dern! Aber du sollst mir dein falsch Snack wahre machen — oder hält' dich!"

Da sah Meite, daß ihre Zeit gekommen war. Sie schlug die Lider über ihre Augen.

"Kom' da herein, Alas-Hene."

Ein paar Endnuß führten hinunter in's Haus. Es war ein engster Raum, links und rechts abgeschlossen, ein paar lange, noch mit Helde gefüllte Vierdecke; Wulf, Isabell und seiner Tochter Lagerstätten — zu führen der gefleckte Moorbeden, zu hängen die gleich Tonnenreihen gebogenen Birkensäume, die des Daches Plagen trugen. Im Giebel der Thür, gegenüber ein Fenster, und darüber ein Vorhang, der sich über die Fensterbanken spannen sollte.

"Angelojen hast du mich, schlechte Dern! Aber du sollst mir dein falsch Snack wahre machen — oder hält' dich!"

Da sah Meite, daß ihre Zeit gekommen war. Sie schlug die Lider über ihre Augen.

"Kom' da herein, Alas-Hene."

Ein paar Endnuß führten hinunter in's Haus. Es war ein engster Raum, links und rechts abgeschlossen, ein paar lange, noch mit Helde gefüllte Vierdecke; Wulf, Isabell und seiner Tochter Lagerstätten — zu führen der gefleckte Moorbeden, zu hängen die gleich Tonnenreihen gebogenen Birkensäume, die des Daches Plagen trugen. Im Giebel der Thür, gegenüber ein Fenster, und darüber ein Vorhang, der sich über die Fensterbanken spannen sollte.

"Angelojen hast du mich, schlechte Dern! Aber du sollst mir dein falsch Snack wahre machen — oder hält' dich!"

Da sah Meite, daß ihre Zeit gekommen war. Sie schlug die Lider über ihre Augen.

"Kom' da herein, Alas-Hene."

Ein paar Endnuß führten hinunter in's Haus. Es war ein engster Raum, links und rechts abgeschlossen, ein paar lange, noch mit Helde gefüllte Vierdecke; Wulf, Isabell und seiner Tochter Lagerstätten — zu führen der gefleckte Moorbeden, zu hängen die gleich Tonnenreihen gebogenen Birkensäume, die des Daches Plagen trugen. Im Giebel der Thür, gegenüber ein Fenster, und darüber ein Vorhang, der sich über die Fensterbanken spannen sollte.

"Angelojen hast du mich, schlechte Dern! Aber du sollst mir dein falsch Snack wahre machen — oder hält' dich!"

Da sah Meite, daß ihre Zeit gekommen war. Sie schlug die Lider über ihre Augen.

"Kom' da herein, Alas-Hene."

Ein paar Endnuß führten hinunter in's Haus. Es war ein engster Raum, links und rechts abgeschlossen, ein paar lange, noch mit Helde gefüllte Vierdecke; Wulf, Isabell und seiner Tochter Lagerstätten — zu führen der gefleckte Moorbeden, zu hängen die gleich Tonnenreihen gebogenen Birkensäume, die des Daches Plagen trugen. Im Giebel der Thür, gegenüber ein Fenster, und darüber ein Vorhang, der sich über die Fensterbanken spannen sollte.

"Angelojen hast du mich, schlechte Dern! Aber du sollst mir dein falsch Snack wahre machen — oder hält' dich!"

Da sah Meite, daß ihre Zeit gekommen war. Sie schlug die Lider über ihre Augen.

"Kom' da herein, Alas-Hene."

Ein paar Endnuß führten hinunter in's Haus. Es war ein engster Raum, links und rechts abgeschlossen, ein paar lange, noch mit Helde gefüllte Vierdecke; Wulf, Isabell und seiner Tochter Lagerstätten — zu führen der gefleckte Moorbeden, zu hängen die gleich Tonnenreihen gebogenen Birkensäume, die des Daches Plagen trugen. Im Giebel der Thür, gegenüber ein Fenster, und darüber ein Vorhang, der sich über die Fensterbanken spannen sollte.

"Angelojen hast du mich, schlechte Dern! Aber du sollst mir dein falsch Snack wahre machen — oder hält' dich!"

Da sah Meite, daß ihre Zeit gekommen war. Sie schlug die Lider über ihre Augen.

"Kom' da herein, Alas-Hene."

Ein paar Endnuß führten hinunter in's Haus. Es war ein engster Raum, links und rechts abgeschlossen, ein paar lange, noch mit Helde gefüllte Vierdecke; Wulf, Isabell und seiner Tochter Lagerstätten — zu führen der gefleckte Moorbeden, zu hängen die gleich Tonnenreihen gebogenen Birkensäume, die des Daches Plagen trugen. Im Giebel der Thür, gegenüber ein Fenster, und darüber ein Vorhang, der sich über die Fensterbanken spannen sollte.

"Angelojen hast du mich, schlechte Dern! Aber du sollst mir dein falsch Snack wahre machen — oder hält' dich!"

Da sah Meite, daß ihre Zeit gekommen war. Sie schlug die Lider über ihre Augen.

"Kom' da herein, Alas-Hene."

Ein paar Endnuß führten hinunter in's Haus. Es war ein engster Raum, links und rechts abgeschlossen, ein paar lange, noch mit Helde gefüllte Vierdecke; Wulf, Isabell und seiner Tochter Lagerstätten — zu führen der gefleckte Moorbeden, zu hängen die gleich Tonnenreihen gebogenen Birkensäume, die des Daches Plagen trugen. Im Giebel der Thür, gegenüber ein Fenster, und darüber ein Vorhang, der sich über die Fensterbanken spannen sollte.

"Angelojen hast du mich, schlechte Dern! Aber du sollst mir dein falsch Snack wahre machen — oder hält' dich!"

Da sah Meite, daß ihre Zeit gekommen war. Sie schlug die Lider über ihre Augen.

"Kom' da herein, Alas-Hene."

Ein paar Endnuß führten hinunter in's Haus. Es war ein engster Raum, links und rechts abgeschlossen, ein paar lange, noch mit Helde gefüllte Vierdecke; Wulf, Isabell und seiner Tochter Lagerstätten — zu führen der gefleckte Moorbeden, zu hängen die gleich Tonnenreihen gebogenen Birkensäume, die des Daches Plagen trugen. Im Giebel der Thür, gegenüber ein Fenster, und darüber ein Vorhang, der sich über die Fensterbanken spannen sollte.

"Angelojen hast du mich, schlechte Dern! Aber du sollst mir dein falsch Snack wahre machen — oder hält' dich!"

Da sah Meite, daß ihre Zeit gekommen war. Sie schlug die Lider über ihre Augen.

"Kom' da herein, Alas-Hene."

Ein paar Endnuß führten hinunter in's Haus. Es war ein engster Raum, links und rechts abgeschlossen, ein paar lange, noch mit Helde gefüllte Vierdecke; Wulf, Isabell und seiner Tochter Lagerstätten — zu führen der gefleckte Moorbeden, zu hängen die gleich Tonnenreihen gebogenen Birkensäume, die des Daches Plagen trugen. Im Giebel der Thür, gegenüber ein Fenster, und darüber ein Vorhang, der sich über die Fensterbanken spannen sollte.

"Angelojen hast du mich, schlechte Dern! Aber du sollst mir dein falsch Snack wahre machen — oder hält' dich!"

Da sah Meite, daß ihre Zeit gekommen war. Sie schlug die Lider über ihre Augen.

"Kom' da herein, Alas-Hene."

Ein paar Endnuß führten hinunter in's Haus. Es war ein engster Raum, links und re

Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch.

Herausgegeben von der
 Saskatchewan Gazette Publ. Co., Ltd.

Redaktion und Expedition:
 Hamilton St., Regina, Sask.
 Telefon 657. P. O. Box 452.

Abonnementpreis:

In Canada \$1.00
 In den Vereinigten Staaten \$1.50
 In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen
 und Aenderungen seines Inhalts
 müssen spätestens bis Sonnabend Abend
 eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme
 in den folgenden Nummer finden sollen.

Adressenänderungen von Lesern sollten
 sofort mitgeteilt werden, desgleichen
 sind die Abonnenten gebeten, die Expedi-
 tion sofort zu benachrichtigen, falls ihr
 Platz ausserhalb von Regina ist. Verzettelung in der
 Ausstellung doch sonst, dass dieselbe da-
 siert bei der Post für Erfundungen ein-
 ziehen und nichts schaffen kann.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus
 allen deutschen Kreisen und Auslandes
 finden jederzeit gerne Aufnahme. Sämt-
 liche Korrespondenzen werden auf
 Leinen gelegt.

Editorielles.

Erst vor Kurzem war Britanniens
 strom in Berlin. Man begrüßte ihn
 freudig und gerne und hörte, dass sein
 Besuch in etwas zur Befreiung der
 Beschimpfungen zwischen den beiden Re-
 gionen beitragen werde. Aus den Re-
 den der beiden Regierungen hängt denn
 auch als erster und letzter Vorsatz der
 Blaue Kürsch-Artikel zu halten. In
 friedlichen Wettbewerb die beiden
 großen germanischen Völker einer
 immer besseren Zukunft entgegen-
 zu führen.

Keine von Durraßtumming und
 Jubelkreisen, das jetzt alle Friedens-
 blütenbücher betrachtet, hörte man
 nichts. Das deutsche Volk ist längst
 zu der Erfahrung gekommen, dass die
 Begegnung zwischen Deutschland und
 Großbritannien tiegähnende sind. Sie
 liegen auf wortdurchdringlichem Gebiet.
 Und wortdurchdringliche Fragen sind heute
 wohl die einzigen, die einen Krieg
 zwischen sozialistischen Nationen her-
 föhren können.

So ist die Stimmung denn unge-
 fähr dieselbe geblieben. Ja, nach den
 neuen Nachrichten scheint Großbritan-
 nien jetzt in einer neuen Angst vor
 Deutschland zu sein. Ja einer großen
 Rode zum Flottenangriff wies der
 Premierminister Asquith auf das
 schnelle Tempo des deutschen Flot-
 tens aus. Deutschland könnte ebenso
 schnell einen gewaltigen „Zür-
 dichtungs“ (größer und härter englischer
 Schlagdurchdringlichkeit) fertigstellen wie
 das unerwartete Albion. Man er-
 innerte daran, dass Deutschland im
 Jahre 1911 oder 1912 ganze 17 die-
 ser gewaltigen Panzerflotte fertig
 haben werde gegen Englands 2 Schiffe
 für jedes einzelne deutsche haben.

Nach deutschen Nachrichten sind die
 englischen Bewaffnungen übertrieben.
 Man sieht in diesen Übertreibungen
 parlamentarische Manöver, um ein
 möglichst großes Flottenprogramm
 durchzuführen.

Trotzdem ist die Situation ernst.
 Das erkennt man auch schon daran,
 dass der deutsche Admiral v. Tirpitz
 läufig in einer großen Rede vor dem
 Flottenverein das deutsche Boot er-
 nahm, die Flotte im idiotischen Zent-
 rum auszubauen. Man benötigte vor
 allen Dingen schwierige Schlagdurch-
 stiche. Das in wahrhaftig keine undeutliche
 Sprache.

Man hat sie in England verstan-
 den.

Jetzt erscheint auch der famose W.
 T. Stein wieder auf der Bildfläche.
 Wie ein Chamäleon wechselt dieser
 Held seine Farbe. Gestern war er ein
 wunderlicher Friedensfreund, heute ist
 er ein grimmer Kriegsbereiter. Vor
 nicht langer Zeit reiste er herum und
 verbreitete Furcht und Angst, a b u-
 rierte. Jetzt läuft er mit vielen
 Booten; England rüste, rüste! Bau
 Schiffe — bau, bau, bau!! Dem-
 so meint der gute Mann, heute ist die
 Zeit noch nicht zum Abrüsten und
 liegt in dem Bereitse zu Krieg die
 beste Friedensmöglichkeit.

Ein einem Zeitungsartikel warnt
 Stein seine Landsleute und sagt,
 Deutschland könne ebenso schnell große
 Schiffe bauen wie England, die
 „Schillkröte“ (Deutschland) sei
 erwacht und würde den „Oase“ (England)
 überholen.

Das ist natürlich wohl etwas etwas
 übertrieben. Aber an dem Flotten-
 feuer in England erkennen man einen
 ernstes — wenn nicht das ernsteste —
 an allen politischen Horizont.

Flottenfeuer, Invasionssang, Re-
 organisation des Heeres, Verlust der
 Schaffung einer neuen „Reichsarmee“ unter
 Juzierung der Kolonien, zur
 Reichsverteidigung — alles das
 sind ernste Zeichen der Zeit.

Wir wollen nicht hören, dass es zu
 einem Konfrontanz zwischen den bei-
 den größten germanischen Völkern kommt.
 Es wird ein Kampf, wie die Welt noch keiner gesehen und
 dessen furchtbare Folgen überhaupt nicht auszudenken sind.

Aber wir müssen wiederholen: Die
 Zeichen der Zeit sind ernst.

Ausland.

Deutschland.

— Betriebs der Lage am Balkan
 berichtet nach dem Urteil bestimmt
 der Kreise völlige Unwissenheit. Eine

Situations, der Situation wird auch
 nicht vor der letzten Märzwunde er-
 mordet. Von offizieller Seite wird
 ausgeführt, die Front schreite sich öf-
 fentlich Deutsch-Ungarn und Deutsch-
 land an, indem sie gleichzeitig die
 Streitkräfte der Flotte und Boden schon
 wieder gesetzte.

— Die in den letzten Tagen vor-
 genommenen Verhaftungen russischer
 Studenten an den Technischen Hoch-
 schulen Berlins, Dresdens und Mittel-
 weisses, die Serbien den Sandbach
 Streit abtreten sollte. Eine Zustim-
 mung der Flotte hierzu sei ausgeschlossen.
 Das Verbleiben des türkischen
 Ministers des Äußeren Alphons
 Pačić in St. Petersburg und der
 Aufenthalt seiner Kleine nach Berlin
 standen damit im Zusammenhang.

In der offiziellen Mitteilung wird
 noch besonders hervorgehoben, dass die
 Flotte durch das Deutsch-Ungarn vereinbarte
 Protokoll verpflichtet sei, einen Angriff auf den
 Sandbach mit bewaffneter Hand ab-
 zuweisen, während Deutsch-Ungarn wird
 gebeten, das Unternehmen und die Teilnahme an
 der Zustimmung der Flotte hierzu bei ausschließung
 der Verhandlungen erfolgt.

Die getätigten sind den
 tschechischen Verbündeten unterworfen
 worden. Das bei den Verhaftungen be-
 schlagahabte Material gab für die
 Flotte die erwünschten Hand-
 bände. Das Ergebnis war, nach amtlicher
 Erklärung, die Entfernung des
 Belehrers eines tiefen militärischen Ver-
 trags mit dem Deutschen Reich.
 Die Flotte steht ihrerseits in
 einem guten Stande mit dem Deutschen
 Reich.

— Die Situation zwischen Deut-
 sch-Ungarn und Serbien ist durch
 die letzte tschechische Note an die öster-
 reichische Regierung noch verschärft
 worden. Da amtsstreit steht man jetzt
 auf eine friedliche Lösung des Konflikts zwischen
 den beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

— Die Situation zwischen Apia ge-
 nommenen Meldungen, das die Nach-
 folgerin Matafao zu einer äußerst
 kriegerischen Note für Samoa geworden
 ist, wird eine sonderliche Bedeutung
 für die beiden Ländern auf ein Minimum
 reduziert. Neben dem Gang der Er-
 eignisse wohl informierte Persönlichkeit
 mein, die Geduld Deutsch-Ungarn wider-
 stand, um eine har-
 te Proklamation zu verhindern.

Der Schmied.

Don Henry de Neur. Dr. von Julius
Bueren-Harr.

Auf Schloss Monflleur in der
Touraine war große Gesellschaft.
Während des Dinners war nur von
Gesittet gesprochen worden, und dann
war die Unterhaltung auf das uner-
schöpfliche Thema von der Liebe
übergekommen. Die Damen fragten
sich darüber und horsten andächtig
auf die Theorien über die Liebe
und ihre Verwirklichungen.

Als die Haushfrau nachher auf ih-
rem Teller Löffel herumgedreht,
meinte Herr der B. der als großer
Schmied bekannt war:

"Es ist wichtig unbearbeitet, wie
die Liebe zu einer Frau uns zu den
größten Thorheiten verleiten — oder
auch zu den heldenmütigsten Thaten
verleiten kann!"

Derer wußte leicht eine kleine Ge-
schichte zu erzählen.

Eine junge Witwe sprach von
einem Gatten, der sich siebzehnmal für
die Frau, die er liebte, beschuldigte,
und da man annahm, daß es sich
um sie selbst handelte, war man
voller Bewunderung darüber.

Ein älterer Herr erzählte von ei-
nem Bildhauer aus der Provence, der,
von Liebe zu einem schönen jungen
Mädchen durchdrungen, ihre Büste
modellirte und ein Meisterwerk schuf,
das ihm Ruhm und Ehren zuteil-
werden ließ. Er ist jetzt Mitglied
des Instituts.

Die Haushfrau selbst wußte auch
eine reizende Geschichte von ihrem
Geschäftsleiter zu erzählen. Dieser hatte
sich für eine Cousine beeindruckt, die
aber die etwas bizarre Art hatte,
nur einen Oberl aufzutragen. Mein
Geschäftsleiter ließ sich anmerken, machte
die ganzen Kleidungsstücke unter Napoleon
mit, und fand im Jahre 1814 mit
gerühmtem Geschick und nur einem
Atem, aber als Oberl im Grenadier-
regiment, beim Seine Cousine ent-
sprang ihm mit offenen Armen, sie
heiratheten und wurden sehr glück-
lich.

Wie eisern! Das ist bewun-
dertswürdig!

Die Damen meinten: "Wie folg-
fann man sein, wenn man solche
Leidenschaft einföhnen kann?"

Wieder eine Geschichte, die noch
wunderbarer ist", sprach der alte
Doctor ernst. Er war ein Schweig-
ameister, ausgeschildneter Mensch, und
man umrundete ihn und bat ihn, zu
erzählen.

II.

Er wandte sich an einen der Her-
ren und fragte: "Erinnern Sie sich
noch, Graf, wie Sie eines Abends
unvermehrt von Pariser Läden und
meinen Wagen in Anspruch nehmen
wollten? Ich hatte an jenem Abend
einen Krankenbesuch gemacht. Es
war entsetzliches Wetter, und wir
waren beide erschöpft, einer Reisege-
fährten gefunden zu haben!"

Auf dem etwas steilen Wege, der
zu dem Dorfchen Villermoy führt,
wurde meine Tante durch irgend et-
was erfreut, machte einen Seiten-
sprung und warf uns in den Stra-
hengräben. Gott sei Dank war uns
nichts passiert, und wir hielten über
unter Abenteuer gelöst, wenn nicht
dass eine Rabe meines Wagens gebro-
chen gewesen wäre.

Es war ein Uhr Nachts, auf der
Landstraße, vor einem Dorfchen von
300 Seelen... Was sollte ich machen?

Mein Reisegefährte war untröst-
lich. Hilfe war vorausichtlich nicht
zu erwarten. Ich aber tröstete ihn
und zeigte mit der Hand auf einen
Lichtschlauch, der hell auf die Straße
fiel. Graf H. rief erstaunt aus:

"Hun bin ich aber neugierig zu
erfahren, wer in Villermoy Nachts
um ein Uhr noch auf ist!"

Es war Jean Lubin, der Schmied!

Wir ist es, als wenn es astern
gewesen wäre. Ich sah noch das
traurige, ernste Gesicht des Schmie-
des vor mir. Er war ein Mann in
den fünfzig Jahren. Das Haar
war an den Schläfen fast weiß.
Wir trafen ihn wirklich noch bei der
Arbeit um ein Uhr Nachts. Da wir
eilig waren, blieb uns nicht viel Zeit
zum Blaufen. Er reparierte schnell
und ordnete den Schaden, und bald
könnten wir uns wieder auf den Weg
machen, nachdem wir dem Mann ge-
 dankt und seine Arbeit reichlich be-
loht hatten.

Vielleicht haben Sie gedacht, daß
es in jener Nacht Auffall war, als
wir den Schmied noch bei der Arbeit
fanden. Aber mein Sohn seit fünf-
zehn Jahren war das täglich der
Fall. Jean Lubin hielt mit richtigem
Namen Philippe de Neur, früher
Hüttenschmied und Millionär.

Namohl, dieser Arbeiter, der mit
schwitzenden Händen und getrümmten
Rücken vor seinem Ambos stand,
hatte den Reichtum gekannt... und
auch das Glück...

Er war aus ausgezeichnetner Famili-
e. Als er schon Hüttenschmied war,
hatte er sich reich verheirathet.
Wenn die Heirath ihm auch viel
Geld eingebracht hatte, so hatte sie
auch Röhrigkeit und Glück mitge-
bracht!

Jean de Neur war eine entzü-
gende, kleine Frau. Ich habe sie
persönlich gekannt, denn ich habe sie
als Arzt behandelt. Sie hatte die
Heiterkeit eines Kindes, ein rei-
ches Lächeln und die Grazie einer
Esel.

Aber ihre Gesundheit war fort.
Sie mußte wie eine toxische Blume
 gepflegt werden; das Glück allein,
das sie vollständig einholte, hielt sie
aufrecht.

Ihr Mann wußte nicht, was er
ihre altes Liebes und Gutes antun
sollte! Er verordnete und vergaß sie.
Sie hatte alles, was man sich nur
wünschen kann, um glücklich zu sein.

Krene 1909 Sämereien



Unsere Grocery-Preise

find immer die niedrigsten.

Können Sie für Ihren Bedarf
nicht nach Saskatoon kommen, dann
schicken Sie uns bitte eine Liste und
fragen Sie um unsere Preise. Das
Resultat wird Sie beeindrucken.

Große Veränderungen bei Cairns.

In allen Ecken und Nischen tönen Hammer und Säge während der
letzten 30 Tage in unserem Laden. Leute wundern sich und
fragen nach, was da los ist. Doch noch können wir Ihnen nichts Ge-
naueres mitteilen, nur eins: Bereiten Sie sich auf den 1. April vor,
den großen Eröffnungstag des größten Ladens westlich von Winnipeg
und sicher des zweitn wöchentlich von Toronto. "Heim" bezieht sich auf die
Qualität der Waren sowohl, wie auch die Ausstattung des ganzen La-
dens.

**Das genaue Datum der Eröffnung wird später bekannt gemacht. — Achten Sie auf
dasselbe.**

America's Beauty.

Beliebtester Damenschuh deraison.

Jede Dame, welche elegante Frühjahrsmode lebt,
wird diesen Schuh tragen. Vorne und oben.

Damen Vici Kid Oxford im Bucherholz, Pa-
tentsohnen und Toppelschuhen.

Von guter Sommerchuk 8.60

Damen Vici Kid Oxford, mit seinen Patentput-
zen und einfachen Sohlen.

Umhabiger leichter Sommerchuk 8.60

Damen Patent Colt Halbschuhe, Oxford, mit
breiten Schnürbändern, Toppelschuhen und Mit-
telabzügen. Schnürschuh 8.60

Damen Chocolate Kid Oxford, Blücher, mit
hübschen Gummischnüren und starken einfachen So-
hlen. Preis 8.60

Pratt's Stock Food für Pferde und Vieh.

Das Beste in der Welt.

Heil Kräut und lichter schneller Nachtmus. Al-
ten Dieren wird bestimmt, Blatt und Kräuter bei den
Kranken und Zuckern in Canada und den Ver. Staaten
als das beste Mittel bekannt.

Pratts Animal Regulator, 25c, 50c und 1.00
das Paket. 2.00 und 3.50 per Kimer.

Pratts Lye-Sooter, 25c per Paket.

Pratts Condition Pulver, 25c und 50c per Paket.

Pratts Liver-Forderer, 25 und 50c per Paket.

Wir sind die einzigen Agenten dieser berühmten
Medizin in Saskatoon. Rufen Sie keine Surrogate.

III.

Er wandte sich an einen der Her-
ren und fragte: "Erinnern Sie sich
noch, Graf, wie Sie eines Abends
unvermehrt von Pariser Läden und
meinen Wagen in Anspruch nehmen
wollten? Ich hatte an jenem Abend
einen Krankenbesuch gemacht. Es
war entsetzliches Wetter, und wir
waren beide erschöpft, einer Reisege-
fährten gefunden zu haben!"

Auf dem etwas steilen Wege, der
zu dem Dorfchen Villermoy führt,
wurde meine Tante durch irgend et-
was erfreut, machte einen Seiten-
sprung und warf uns in den Stra-
hengräben. Gott sei Dank war uns
nichts passiert, und wir hielten über
unter Abenteuer gelöst, wenn nicht
dass eine Rabe meines Wagens gebro-
chen gewesen wäre.

Es war ein Uhr Nachts, auf der
Landstraße, vor einem Dorfchen von
300 Seelen... Was sollte ich machen?

Mein Reisegefährte war untröst-
lich. Hilfe war vorausichtlich nicht
zu erwarten. Ich aber tröstete ihn
und zeigte mit der Hand auf einen
Lichtschlauch, der hell auf die Straße
fiel. Graf H. rief erstaunt aus:

"Hun bin ich aber neugierig zu
erfahren, wer in Villermoy Nachts
um ein Uhr noch auf ist!"

Es war Jean Lubin, der Schmied!

Wir ist es, als wenn es astern
gewesen wäre. Ich sah noch das
traurige, ernste Gesicht des Schmie-
des vor mir. Er war ein Mann in
den fünfzig Jahren. Das Haar
war an den Schläfen fast weiß.
Wir trafen ihn wirklich noch bei der Arbeit

um ein Uhr Nachts. Da wir
eilig waren, blieb uns nicht viel Zeit
zum Blaufen. Er reparierte schnell
und ordnete den Schaden, und bald
könnten wir uns wieder auf den Weg
machen, nachdem wir dem Mann ge-
dankt und seine Arbeit reichlich be-
loht hatten.

Vielleicht haben Sie gedacht, daß
es in jener Nacht Auffall war, als
wir den Schmied noch bei der Arbeit
fanden. Aber mein Sohn seit fünf-
zehn Jahren war das täglich der
Fall. Jean Lubin hielt mit richtigem
Namen Philippe de Neur, früher
Hüttenschmied und Millionär.

Namohl, dieser Arbeiter, der mit
schwitzenden Händen und geträumten
Rücken vor seinem Ambos stand,
hatte den Reichtum gekannt... und
auch das Glück...

Er war aus ausgezeichnetner Famili-
e. Als er schon Hüttenschmied war,
hatte er sich reich verheirathet.
Wenn die Heirath ihm auch viel
Geld eingebracht hatte, so hatte sie
auch Röhrigkeit und Glück mitge-
bracht!

Jean de Neur war eine entzü-
gende, kleine Frau. Ich habe sie
persönlich gekannt, denn ich habe sie
als Arzt behandelt. Sie hatte die
Heiterkeit eines Kindes, ein rei-
ches Lächeln und die Grazie einer
Esel.

Aber ihre Gesundheit war fort.
Sie mußte wie eine toxische Blume
 gepflegt werden; das Glück allein,
das sie vollständig einholte, hielt sie
aufrecht.

Der Mann wußte nicht, was er
ihre altes Liebes und Gutes antun
sollte! Er verordnete und vergaß sie.
Sie hatte alles, was man sich nur
wünschen kann, um glücklich zu sein.

Erste Ankunft der neuen
"Lawn"-Blüsen.

Die Bekanntmachung wird überall
freude erzeugen.

Auch wir wünschen nicht überreicht, und wir würden
nicht so entzückt darüber reden, wären Sie weniger
schön.

Damen Vici Kid Oxford im Bucherholz, Pa-
tentsohnen und Toppelschuhen.

Von guter Sommerchuk 8.60

Damen Patent Colt Halbschuhe, Oxford, mit
breiten Schnürbändern, Toppelschuhen und Mit-
telabzügen. Schnürschuh 8.60

Damen Chocolate Kid Oxford, Blücher, mit
hübschen Gummischnüren und starken einfachen So-
hlen. Preis 8.60

Pratt's Stock Food für Pferde und Vieh.

Das Beste in der Welt.

Heil Kräut und lichter schneller Nachtmus. Al-

ten Dieren wird bestimmt, Blatt und Kräuter bei den

Kranken und Zuckern in Canada und den Ver. Staaten
als das beste Mittel bekannt.

Pratts Animal Regulator, 25c, 50c und 1.00
das Paket. 2.00 und 3.50 per Kimer.

Pratts Lye-Sooter, 25c per Paket.

Pratts Condition Pulver, 25c und 50c per Paket.

Pratts Liver-Forderer, 25 und 50c per Paket.

Wir sind die einzigen Agenten dieser berühmten
Medizin in Saskatoon. Rufen Sie keine Surrogate.

IV.

Die Geschichte ist vollständig.

Die Geschichte ist

Die Pan-Amerika-Bahn.

Von Peter J. Knauer.

Was ist bereits geschehen, um eine Großamerikanische Eisenbahn zur Abschaffung zu machen, was muß noch geschehen, und was soll der Tempel ungefähr kosten? Was sich zur Beantwortung der beiden letzten Fragen bis jetzt sagen läßt, kann auf Genauigkeit noch keinen Anspruch machen; Erfahrungen manigfacher Art werden ihre eigene Richtigkeit aufstellen.

Aufsehen von den Seitenzweigen, welche einen bedeutenden Theil des erwarteten Betriebsgeschäfts — namentlich des Frachtwerkes von Bergwerken und auch von Plantagen — werden bringen müssen, wird die Hauptlinie des Bahnnetzes mit Einbeziehung des hohen Nordwestens etwa 12,000 Meilen lang sein. Un-

gefährige ergiebigen Gegenenden Ten-
tral- und Südamerikas!

Wir finden 1200 Meilen solcher
stürmenden Lüden in Peru allein, 450
Meilen in Ecuador, 845 Meilen in
Colombia und wiederum 1200 Meilen
in Panama und Centralamerika.

Diese Lücken repräsentieren unge-
fähr die gesamte Außenlinie, um
deren Bedeutung es sich überhaupt noch handelt. Mit Ausnahme eines
schmalspurigen Geleis von ganzem
20 Meilen, gibt es bis jetzt an der
gesamten Südamerika-Südostküste von
Valparaiso (Chile) keine Eisenbahn, die von Nord nach Süd geht! Und es gibt kaum einen Streich
auf der Erde, wo die Anlegung einer
Bahn kostspieliger ist und weniger
Ausicht auf Profit aus dem örtlichen

bedie das Gebiet von der Südgrenze
Mexicos bis zur Nordgrenze von Bo-
livia. Man untersucht die Richtung
aller bestehenden Wasserläufe, die
Breite und Tiefe der Stämme, die
Gebirge und ihre Höhe über die
benachbarten Täler, den Charakter
des Erdreiches und noch manches An-
dere, und zu abenteuerlichen Wand-
erungen über Hochgebirge und durch
Schluchten und dichtverschlungene
Tropenwälder gab es reichlich Gele-
genheit.

Man stellte noch keine Vermessun-
gen betreffs Bahnlinien in Bolivia und
Argentinien an, auch nicht be-
treffs Zweiglinien durch Venezuela,
Brasilien und Paraguay; denn diese
Länder hatten nicht zu den Kosten
beiträgt. Mit Einschluß schon be-
stehender, wenn auch zum Theil sehr
unvollkommener Linien, wurde ein
Gebiet von nahezu 5500 Meilen
durchschläpft — nach Colombia hin-
ein, höher und höher steigend, bis sie
wieder absinkt nach dem Pico von
Carmoza und in das Becken des
Caucaflusses sich senkt.

Was man aber ermittelte, war
vollkommen genügend, die Thümlichkeit
einer Großamerikanischen Stamm-
bahn überzeugt zu erwiesen; und
der gedruckte Bericht mit allen seinen
Karten und sonstigen Belegen bilde
ein wissenschaftlich und praktisch
höchst wertvolles Werk und enthält
manche neue und wichtige Beiträge
zur internationalen Geographie! Auch
bietet er, versuchsmäßig wenigstens,
einen vollständigen Plan des ge-
wünschten Bahnnetzes.

Vom Standpunkt des Ingenieurs
gesetzt, das ganze Projekt in eine
Anzahl nicht oder minder schwieriger
Frage, über deren technische Lösbar-
keit jedoch kein Zweifel besteht, wie
die Steilstrecken an die Routen halten müßen, welche am
vortheilhaftesten für die Errichtung
untwendbar oder noch wenig ent-
wickelter Hügelketten und für die
Befahrung von Einwanderern und
ständigen Siedlern sind. Die
Stammstrecke wird vorwiegend von
Nordwesten nach Südosten an den
himmelsräumigen Höhenzügen der
Anden oder Cordilleren entlang gehen
müssen.

Im Allgemeinen wird sich eine
durchgehende interkontinentale Bahn,
welche ihren Zwecken genügen soll,
sowohl betreffs der Hauptlinie wie
betreffs der Seitenstrecken an die
Routen halten müssen, welche am
vortheilhaftesten für die Errichtung
untwendbar oder noch wenig ent-
wickelter Hügelketten und für die
Befahrung von Einwanderern und
ständigen Siedlern sind. Die
Stammstrecke wird vorwiegend von
Nordwesten nach Südosten an den
himmelsräumigen Höhenzügen der
Anden oder Cordilleren entlang gehen
müssen.

Der Reisende, welcher heutzutage
diese lange Tour machen muß, ist
noch als Pionier anzusehen und hat
mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen,
sowohl im artlichen Norden
wie im tropischen Süden. Es mag
auch den Bahnlinien unwirthamen
Saumpatzen, Karrenwagen, Maul-
schleißern, Postfußkarrenlinien, Can-
oes und Segelbooten folgen, und Zeitverlust darf ihm wenig aus-
machen.

Doch blieben wir auch wieder auf
die andere Seite der Wiede!

Obwohl die „Industriekapitäne“ diese
Gebiete meistens nicht als ein gutes
um mittelbare Ausdeutungsfeld
für private Unternehmungen ansahen,

haben manche der bedeutendsten
Führer dieser Idee einer Pan-Ameri-
ka-Bahn allgemein entschieden
gegenseitigen und eine große Zukunft
für sie prophezeit.

Darunter ist vor Allem Andrew
Carnegie, welcher den Bericht aus-
arbeitete, der von der ersten Inter-
nationalen Amerikanischen Konferenz
(1886 in Washington) angenommen
wurde; ferner Henry G. Davis, der
gleichfalls an dieser sowie an der
zweiten Internationalen Amerikanischen
Konferenz (1901 in Mexiko)
beteiligt war und der Vermessungs-
commission angehörte; und der für-
sichtig verstorbenen Präsident der Penn-
sylvaniabahn, A. J. Cassatt, Vor-
sitzender der Vermessungscommission.
Solche Leute wird Niemand zu den
utopistischen Träumern zählen, ebenso
wenig wie die dahingehenden Ver-
treter der Befürworter des Pan-
Amerika-Bahn erwartet.

Die Hauptschwierigkeiten liegen in
den weithin streitenden Teilen von Süd-
und Centralamerika. Rüme in Süd-
amerika blos der östliche Theil in
Betracht, so wäre die Sache ungleich
leichter und geschäftlich für die nächste

Vertretung. Kein Wunder, daß Ge-
schäftsmänner, die nur mit der unmit-
telbaren Zukunft rechnen, solche
Bauarbeiten nicht auf eigene Hand
übernehmen wollen.

Doch blieben wir auch wieder auf
die andere Seite der Wiede! Obwohl
die „Industriekapitäne“ diese
Gebiete meistens nicht als ein gutes
um mittelbare Ausdeutungsfeld
für private Unternehmungen ansahen,

haben manche der bedeutendsten
Führer dieser Idee einer Pan-Ameri-
ka-Bahn allgemein entschieden
gegenseitigen und eine große Zukunft
für sie prophezeit.

Darunter ist vor Allem Andrew
Carnegie, welcher den Bericht aus-
arbeitete, der von der ersten Inter-
nationalen Amerikanischen Konferenz
(1886 in Washington) angenommen
wurde; ferner Henry G. Davis, der
gleichfalls an dieser sowie an der
zweiten Internationalen Amerikanischen
Konferenz (1901 in Mexiko)
beteiligt war und der Vermessungs-
commission angehörte; und der für-
sichtig verstorbenen Präsident der Penn-
sylvaniabahn, A. J. Cassatt, Vor-
sitzender der Vermessungscommission.
Solche Leute wird Niemand zu den
utopistischen Träumern zählen, ebenso
wenig wie die dahingehenden Ver-
treter der Befürworter des Pan-
Amerika-Bahn erwartet.

Die Hauptschwierigkeiten liegen in
den weithin streitenden Teilen von Süd-
und Centralamerika. Rüme in Süd-
amerika blos der östliche Theil in
Betracht, so wäre die Sache ungleich
leichter und geschäftlich für die nächste

Vertretung. Kein Wunder, daß Ge-
schäftsmänner, die nur mit der unmit-
telbaren Zukunft rechnen, solche
Bauarbeiten nicht auf eigene Hand
übernehmen wollen.

Doch blieben wir auch wieder auf
die andere Seite der Wiede! Obwohl
die „Industriekapitäne“ diese
Gebiete meistens nicht als ein gutes
um mittelbare Ausdeutungsfeld
für private Unternehmungen ansahen,

haben manche der bedeutendsten
Führer dieser Idee einer Pan-Ameri-
ka-Bahn allgemein entschieden
gegenseitigen und eine große Zukunft
für sie prophezeit.

Darunter ist vor Allem Andrew
Carnegie, welcher den Bericht aus-
arbeitete, der von der ersten Inter-
nationalen Amerikanischen Konferenz
(1886 in Washington) angenommen
wurde; ferner Henry G. Davis, der
gleichfalls an dieser sowie an der
zweiten Internationalen Amerikanischen
Konferenz (1901 in Mexiko)
beteiligt war und der Vermessungs-
commission angehörte; und der für-
sichtig verstorbenen Präsident der Penn-
sylvaniabahn, A. J. Cassatt, Vor-
sitzender der Vermessungscommission.
Solche Leute wird Niemand zu den
utopistischen Träumern zählen, ebenso
wenig wie die dahingehenden Ver-
treter der Befürworter des Pan-
Amerika-Bahn erwartet.

Die Hauptschwierigkeiten liegen in
den weithin streitenden Teilen von Süd-
und Centralamerika. Rüme in Süd-
amerika blos der östliche Theil in
Betracht, so wäre die Sache ungleich
leichter und geschäftlich für die nächste

Vertretung. Kein Wunder, daß Ge-
schäftsmänner, die nur mit der unmit-
telbaren Zukunft rechnen, solche
Bauarbeiten nicht auf eigene Hand
übernehmen wollen.

Doch blieben wir auch wieder auf
die andere Seite der Wiede! Obwohl
die „Industriekapitäne“ diese
Gebiete meistens nicht als ein gutes
um mittelbare Ausdeutungsfeld
für private Unternehmungen ansahen,

haben manche der bedeutendsten
Führer dieser Idee einer Pan-Ameri-
ka-Bahn allgemein entschieden
gegenseitigen und eine große Zukunft
für sie prophezeit.

Darunter ist vor Allem Andrew
Carnegie, welcher den Bericht aus-
arbeitete, der von der ersten Inter-
nationalen Amerikanischen Konferenz
(1886 in Washington) angenommen
wurde; ferner Henry G. Davis, der
gleichfalls an dieser sowie an der
zweiten Internationalen Amerikanischen
Konferenz (1901 in Mexiko)
beteiligt war und der Vermessungs-
commission angehörte; und der für-
sichtig verstorbenen Präsident der Penn-
sylvaniabahn, A. J. Cassatt, Vor-
sitzender der Vermessungscommission.
Solche Leute wird Niemand zu den
utopistischen Träumern zählen, ebenso
wenig wie die dahingehenden Ver-
treter der Befürworter des Pan-
Amerika-Bahn erwartet.

Die Hauptschwierigkeiten liegen in
den weithin streitenden Teilen von Süd-
und Centralamerika. Rüme in Süd-
amerika blos der östliche Theil in
Betracht, so wäre die Sache ungleich
leichter und geschäftlich für die nächste

Vertretung. Kein Wunder, daß Ge-
schäftsmänner, die nur mit der unmit-
telbaren Zukunft rechnen, solche
Bauarbeiten nicht auf eigene Hand
übernehmen wollen.

Doch blieben wir auch wieder auf
die andere Seite der Wiede! Obwohl
die „Industriekapitäne“ diese
Gebiete meistens nicht als ein gutes
um mittelbare Ausdeutungsfeld
für private Unternehmungen ansahen,

haben manche der bedeutendsten
Führer dieser Idee einer Pan-Ameri-
ka-Bahn allgemein entschieden
gegenseitigen und eine große Zukunft
für sie prophezeit.

Darunter ist vor Allem Andrew
Carnegie, welcher den Bericht aus-
arbeitete, der von der ersten Inter-
nationalen Amerikanischen Konferenz
(1886 in Washington) angenommen
wurde; ferner Henry G. Davis, der
gleichfalls an dieser sowie an der
zweiten Internationalen Amerikanischen
Konferenz (1901 in Mexiko)
beteiligt war und der Vermessungs-
commission angehörte; und der für-
sichtig verstorbenen Präsident der Penn-
sylvaniabahn, A. J. Cassatt, Vor-
sitzender der Vermessungscommission.
Solche Leute wird Niemand zu den
utopistischen Träumern zählen, ebenso
wenig wie die dahingehenden Ver-
treter der Befürworter des Pan-
Amerika-Bahn erwartet.

Die Hauptschwierigkeiten liegen in
den weithin streitenden Teilen von Süd-
und Centralamerika. Rüme in Süd-
amerika blos der östliche Theil in
Betracht, so wäre die Sache ungleich
leichter und geschäftlich für die nächste

Vertretung. Kein Wunder, daß Ge-
schäftsmänner, die nur mit der unmit-
telbaren Zukunft rechnen, solche
Bauarbeiten nicht auf eigene Hand
übernehmen wollen.

Doch blieben wir auch wieder auf
die andere Seite der Wiede! Obwohl
die „Industriekapitäne“ diese
Gebiete meistens nicht als ein gutes
um mittelbare Ausdeutungsfeld
für private Unternehmungen ansahen,

haben manche der bedeutendsten
Führer dieser Idee einer Pan-Ameri-
ka-Bahn allgemein entschieden
gegenseitigen und eine große Zukunft
für sie prophezeit.

Darunter ist vor Allem Andrew
Carnegie, welcher den Bericht aus-
arbeitete, der von der ersten Inter-
nationalen Amerikanischen Konferenz
(1886 in Washington) angenommen
wurde; ferner Henry G. Davis, der
gleichfalls an dieser sowie an der
zweiten Internationalen Amerikanischen
Konferenz (1901 in Mexiko)
beteiligt war und der Vermessungs-
commission angehörte; und der für-
sichtig verstorbenen Präsident der Penn-
sylvaniabahn, A. J. Cassatt, Vor-
sitzender der Vermessungscommission.
Solche Leute wird Niemand zu den
utopistischen Träumern zählen, ebenso
wenig wie die dahingehenden Ver-
treter der Befürworter des Pan-
Amerika-Bahn erwartet.

Die Hauptschwierigkeiten liegen in
den weithin streitenden Teilen von Süd-
und Centralamerika. Rüme in Süd-
amerika blos der östliche Theil in
Betracht, so wäre die Sache ungleich
leichter und geschäftlich für die nächste

Vertretung. Kein Wunder, daß Ge-
schäftsmänner, die nur mit der unmit-
telbaren Zukunft rechnen, solche
Bauarbeiten nicht auf eigene Hand
übernehmen wollen.

Doch blieben wir auch wieder auf
die andere Seite der Wiede! Obwohl
die „Industriekapitäne“ diese
Gebiete meistens nicht als ein gutes
um mittelbare Ausdeutungsfeld
für private Unternehmungen ansahen,

haben manche der bedeutendsten
Führer dieser Idee einer Pan-Ameri-
ka-Bahn allgemein entschieden
gegenseitigen und eine große Zukunft
für sie prophezeit.

Darunter ist vor Allem Andrew
Carnegie, welcher den Bericht aus-
arbeitete, der von der ersten Inter-
nationalen Amerikanischen Konferenz
(1886 in Washington) angenommen
wurde; ferner Henry G. Davis, der
gleichfalls an dieser sowie an der
zweiten Internationalen Amerikanischen
Konferenz (1901 in Mexiko)
beteiligt war und der Vermessungs-
commission angehörte; und der für-
sichtig verstorbenen Präsident der Penn-
sylvaniabahn, A. J. Cassatt, Vor-
sitzender der Vermessungscommission.
Solche Leute wird Niemand zu den
utopistischen Träumern zählen, ebenso
wenig wie die dahingehenden Ver-
treter der Befürworter des Pan-
Amerika-Bahn erwartet.

Die Hauptschwierigkeiten liegen in
den weithin streitenden Teilen von Süd-
und Centralamerika. Rüme in Süd-
amerika blos der östliche Theil in
Betracht, so wäre die Sache ungleich
leichter und geschäftlich für die nächste

Vertretung. Kein Wunder, daß Ge-
schäftsmänner, die nur mit der unmit-
telbaren Zukunft rechnen, solche
Bauarbeiten nicht auf eigene Hand
übernehmen wollen.

Doch blieben wir auch wieder auf
die andere Seite der Wiede! Obwohl
die „Industriekapitäne“ diese
Gebiete meistens nicht als ein gutes
um mittelbare Ausdeutungsfeld
für private Unternehmungen ansahen,

haben manche der bedeutendsten
Führer dieser Idee einer Pan-Ameri-
ka-Bahn allgemein entschieden
gegenseitigen und eine große Zukunft
für sie prophezeit.

Darunter ist vor Allem Andrew
Carnegie, welcher den Bericht aus-
arbeitete, der von der ersten Inter-
nationalen Amerikanischen Konferenz
(1886 in Washington) angenommen
wurde; ferner Henry G. Davis, der
gleichfalls an dieser sowie an der
zweiten Internationalen Amerikanischen
Konferenz (1901 in Mexiko)
beteiligt war und der Vermessungs-
commission angehörte; und der für-
sichtig verstorbenen Präsident der Penn-
sylvaniabahn, A. J. Cassatt, Vor-
sitzender der Vermessungscommission.
Solche Leute wird Niemand zu den
utopistischen Träumern zählen, ebenso
wenig wie die dahingehenden Ver-
treter der Befürworter des Pan-
Amerika-Bahn erwartet.

Die Hauptschwierigkeiten liegen in
den weithin streitenden Teilen von Süd-
und Centralamerika. Rüme in Süd-
amerika blos der östliche Theil in
Betracht, so wäre die Sache ungleich
leichter und geschäftlich für die nächste

Vertretung. Kein Wunder, daß Ge-
schäftsmänner, die nur mit der unmit-
telbaren Zukunft rechnen, solche
Bauarbeiten nicht auf eigene Hand
übernehmen wollen.

Doch blieben wir auch wieder auf
die andere Seite der Wiede! Obwohl
die „Industriekapitäne“ diese
Gebiete meistens nicht als ein gutes
um mittelbare Ausdeutungsfeld
für private Unternehmungen ansahen,

haben manche der bedeutendsten
Führer dieser Idee einer Pan-Ameri-
ka-Bahn allgemein entschieden
gegenseitigen und eine große Zukunft
für sie prophezeit.

Darunter ist vor Allem Andrew
Carnegie, welcher den Bericht aus-
arbeitete, der von der ersten Inter-
nationalen Amerikanischen Konferenz
(1886 in Washington) angenommen
wurde; ferner Henry G. Davis, der
gleichfalls an dieser sowie an der
zweiten Internationalen Amerikanischen
Konferenz (1901 in Mexiko)
beteiligt war und der Vermessungs-
commission angehörte; und der für-
sichtig verstorbenen Präsident der Penn-
sylvaniabahn, A. J. Cassatt, Vor-
sitzender der Vermessungscommission.
Solche Leute wird Niemand zu den
utopistischen Träumern zählen, ebenso
wenig wie die dahingehenden Ver-
treter der Befürworter des Pan-
Amerika-Bahn erwartet.

Die Hauptschwierigkeiten liegen in
den weithin streitenden Teilen von Süd-
und Centralamerika. Rüme in Süd-
amerika blos der östliche Theil in
Betracht, so wäre die Sache ungleich
leichter und geschäft

Golden West Viehzüchterei.

Edenwald, via Balgonie, Sask.

Sie sind da!

Erstklassige Clydesdale Hengste

von Schottland. Die Hengste sind von 2 bis 4 Jahre alt.

Preise von \$600 aufwärts und leichte Zahlungsbedingungen.

Wir sind bereit, einige dieser Hengste gegen Arbeitspferde zu vertauschen.

Wir haben auch junge Clydesdale Stuten, tragend zu unserem vielfach prämierten Zuchthengst zu verkaufen.

Junge Shorthornbullensets an Hand.

P. M. Bredt & Soehne,
Edenwald P. O., Sask.

Von Nah und Fern.

Aufruf.

Das Kaiserlich Deutsche Konsulat in Winnipeg bittet um Nachricht über den Aufenthalt eines

Gustav Ernst,

der von Aufwand nach Canada einwanderte und sich in Regina aufgehalten haben soll.

Herr Pastor Nauvinus von der deutsch-lutherischen Gemeinde Strathcona's reiste nach und folgte einem Ritter als Missionssuperintendent und Prediger für den Nordwesten, wird jedoch Strathcona als seinen Wohnort bezeichnet. Wer wünscht dem Herrn Pastor viel Glück!

Caspar Winger aus Vibank befindet uns in unserer Office. Nach seinen Aussagen blüht der neue Ort Vibank rasch empor. Neubauten schließen nur so empor. Unter anderen bauten auch Wida und Job Conner. Auch ein neuer Schnitt hat sich dort niedergelassen. Die Farmer bereiten sich auf die Frühjahrswahlen vor. Die Begründungen sind im Gange, um das nötige Zusatzgetreide zu reingen.

Wid. Winger fiedelt von St. Paul in den Regina-District über.

Der Ansiedler Brown aus der Gegend von Mitchell, S.D.-Dakota, wurde gespogen, seine Söhne, die plötzlich Feuer gefangen hatten, in einer kalten und stürmischen Nacht zu verlassen. Er hatte nicht einmal Zeit, sich genügend zu bekleiden. Die entsetzliche Kälte setzte ihm derselben zu, daß er im Schneeweitall Schlag sußte; er lagte sich zwischen den Schneinen nieder und bedeckte sich mit Stroh. Allerdings auch das verhinderte ihm nicht den nötigen Schlag zu gewähren; deshalb betrieb er ein Pferd und ritt zu einem Nachbar, der etwa eine Meile entfernt wohnte. Als er dort ankam, stürzte er bewußtlos vom Pferde; keine Wunde waren erforderlich, und es ist wenig Anlaß vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

Herr W. V. G. Grech von Ambridge in Nord-Dakota meinte in einer Aufschrift ganz richtig, daß Jeder, der den Courier löse, auch zufrieden bezahlt sollte; jeder Arbeiter sei seines Wohlens wert. Durch uns übermittelt er seinem Freunde Joseph Gentner in Lyons Grüße, wie auch an Michael, Christian, Phillip und Franz Merle, auch möchte er gern wissen, was der alte J. V. Mogollon macht.

Walter und Otto Schröder, welche sich in der Nähe von Lubin wohnen, auf der Jagd befinden, fanden mit einer Wildfahne im Kampf. Otto Schröder verfolgte die Wildfahne mit drei dressierten Hunden. Walter Schröder war auf einem abgelegten Baumstamm postiert und sah plötzlich, daß das wilde Tier direkt auf ihn zukam. Er hatte ein doppelläufiges Gewehr bei sich und feuerte aus beiden Läufen auf die Wildfahne, verfehlte jedoch sein Ziel. Kurz darauf sah ihn die Wildfahne bereits im Gesicht. Erst als die Hunde herbeizogen, ließ das Tier ab. Darauf entspann sich zwischen der Wildfahne und den Hunden ein harter Kampf. Schließlich wurde erster durch einen Schuß in den Kopf erlegt. Die Wildfahne wiegt 65 Pfund. Die beiden Jäger sowohl als die Hunde wurden verwundet.

H. Jacob Gereb von Landestren steht im Begriffe, in Shellmouth ein großes Hotel zu bauen; er ist jetzt fleißig bei der Arbeit, das nötige Baumaterial dazu herbeizuschaffen. Die Ausichten auf ein solles Geschäft sind gute. Harry Holzbog's Schreidergeschäft ist fertig und im Betriebe. Jacob Schabert ist seit 3 Monaten so fleißig beim Holzfahren, daß seine Zeit blieb, sein Heim aufzubauen. H. G. Adams vergrößerte sein Schlauchtun und macht gute Fortschritte. H. J. Rathgeber verlegte seine Werkstatt nach Heimstadt, nachdem er sämtliche Zelle bei Landestren durchgesehen.

* * Wenn Sie * * Gutes Formalin

gebrauchen, werden Sie keinen Brand (Smut) in Ihrem Weizen oder Hafer haben.

Wir halten nur die beste Sorte.

Frische Sämereien angekommen. Sicherer Wuchs garantiiert.

Wir führen das beste Gophergift.

Canada Drug & Book Co., Ltd.

Regina. South Railway Str.

— Familie A. Weisbrodt bei Balgonie erhielt zwangsweise in Gestalt eines kleinen Zuges. Wir gratulieren!

— Auch in der Familie Ahr. Das in Lovethal feierte der Storch ein und hinterließ eine gefundene Tochter. Nochmals unsere Gratulation!

— Zugunterlegt kommt uns noch die Nachricht, daß auch bei Herrn Max Seitzl und Frau in Witte Bay etwas abgeschrägt wurde, am 14. ds. einen Sonntagsjunge, Herzliche Gratulation!

— Herr Albert Knuth von Edmonton bereit gegenwärtig als Büroleiter der Canadian Pacific Railway, nahm auf dieser Reise auch einige Tage in Regina Aufenthalt und stellte dabei auch unserer Office einen angenehmen Besuch ab. Von hier aus wandte er sich nach Lemberg und hofft nach Erledigung seiner Geschäfte dort am Sonntag in Rendorf zu sein.

— Eine Ver. Staaten Zeitung bringt folgenden interessanten Artikel: „Die Prohibitionisten suchen einen tüchtigen, leistungsfähigen Drunkenbold und „all around“-Taugenichts, der gewillt ist, als Temperanz-Agitor auf Tiere zu gehen und gehörig auf die Bierbrauer, die Wurstfabriken und die Wirts zu hämmern. Ein Kollege hat seinem geprüften Herzen Lust gemacht und wir könnten's ihm nachempfinden, was er da sagt. Er schreibt: „Der Rebattier, welcher von trib bis spät verkehrt, seine Zeitung so zu führen, daß nie immer alle zu Gefallen redet, ist ein Narr und eine Gefahr für das Gemeinwohl. Ze fröhrt er in das Geheimnis, so fröhrt er in das Geheimnis.“ So fröhrt er in das Geheimnis, so fröhrt er in das Geheimnis.

— Walter und Otto Schröder, welche sich in der Nähe von Lubin wohnen, auf der Jagd befinden, fanden mit einer Wildfahne im Kampf. Otto Schröder verfolgte die Wildfahne mit drei dressierten Hunden. Walter Schröder war auf einem abgelegenen Baumstamm postiert und sah plötzlich, daß das wilde Tier direkt auf ihn zukam. Er hatte ein doppelläufiges Gewehr bei sich und feuerte aus beiden Läufen auf die Wildfahne, verfehlte jedoch sein Ziel. Kurz darauf sah ihn die Wildfahne bereits im Gesicht. Erst als die Hunde herbeizogen, ließ das Tier ab. Darauf entspann sich zwischen der Wildfahne und den Hunden ein harter Kampf. Schließlich wurde erster durch einen Schuß in den Kopf erlegt. Die Wildfahne wiegt 65 Pfund. Die beiden Jäger sowohl als die Hunde wurden verwundet.

— H. Jacob Gereb von Landestren steht im Begriffe, in Shellmouth ein großes Hotel zu bauen; er ist jetzt fleißig bei der Arbeit, das nötige Baumaterial dazu herbeizuschaffen. Die Ausichten auf ein solles Geschäft sind gute. Harry Holzbog's Schreidergeschäft ist fertig und im Betriebe. Jacob Schabert ist seit 3 Monaten so fleißig beim Holzfahren, daß seine Zeit blieb, sein Heim aufzubauen. H. G. Adams vergrößerte sein Schlauchtun und macht gute Fortschritte. H. J. Rathgeber verlegte seine Werkstatt nach Heimstadt, nachdem er sämtliche Zelle bei Landestren durchgesehen.

beachteten Möglichkeiten und einer Stadt der sehr begrenzten Möglichkeiten ist, und so entwarf er schnell einen Entwurf, wosserne seine Männer am Eingang und ließ allein die Treppe hinauf bis zu den Räumen, also bereits ein anscheinendes Publikum des „Prize-Sight“ botte. Dort kam ihm Major Wood von der Heilsarmee entgegen und erklärte auf seine Frage mit bestem Gewissen, daß er allerdinge im Begriff wäre, einen „Prize-Sight“ zu veranstalten und die volle Verantwortung dafür übernehmen. Allerdings fügte der Heilsarmee hinzu, daß es sich um ein sehr harmloses Ereignis handele, nämlich eine Darstellung des Anwesens des Tempels um die menschliche Seele, die zu Nutz und Nutzen der Heilsarmee und ihrer Propaganda der der Erlösung brennenden Seele vorgestellt werde. Der Vertreter der Heilsarmee machte ein wenig gespielles Gesicht und verzichtete auf das Veranlassen, diesem „Prize-Sight“ beizutreten. So geschah im 20ten Jahrhundert.

Am 13. ds. fand in Foxleigh Peter Walter und wurde am 15. ds. dort beerdigte. Der Verlobte hinterließ Frau und 8 Kinder, von denen zwei verheiratet sind.

Herrn und Frau Lorenz Blaser in Wheatley wurde am 15. ds. ein Trauungsgesetz bestellt.

Adam Weisbrodt verkaufte seine Farm bei Wartford für \$11.00 per Acre und zog sein Heim in Regina auf.

Adam Nowosyld's, Biedgord, feierte erst 7 Tage alter Sohn fürstlich.

Wir werden ein vollständiges Lager in

Schuhen, Stiefeln, Gummischuhen, Kof fern, Handtaschen, Sattlerwaren, Geschirren, Peitschen, Pferdedekken, Pferdebürsten und Kämme, Schwipolster, Faust- und Ziugerehandschuhen, Schuhwerkzeugen

Alles, was aus Leder gemacht ist, haben wir.

Wir erlauben uns, dem Publikum mitzuteilen, daß wir gegen den

20. März in Regina,

No. 1773 Rose Strasse im Williams-Block,
einen Laden in Stiefeln, Schuhen
und Pferdegeschirren etc.

größen werden.

Wir haben große Erfahrung als Gerber, Fabrikanten von Geschirren und als Händler in Stiefeln und Schuhen. Wir werden ein vollständiges Lager in allem, was die Lederbranche betrifft, führen, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, Ihnen die beste Qualität zu hier noch nicht gehörten Preisen zu verkaufen.

Kommen Sie, betrachten Sie unsere Preise und Waren, ehe Sie sonstwo kaufen. Haben Sie irgend eine Geschirr-Reparatur, kommen Sie zu uns, unsere Preise sind die rechten.

Wir werden ein vollständiges Lager in

Schuhen, Stiefeln, Gummischuhen, Kof fern, Handtaschen, Sattlerwaren, Geschirren, Peitschen, Pferdedekken, Pferdebürsten und Kämme, Schwipolster, Faust- und Ziugerehandschuhen, Schuhwerkzeugen

und allen Geschirrteilen führen.

In der Hoffnung, auch Sie zu unsern geehrten

Kunden zählen zu dürfen, verbleiben wir

Achtungsvoll

G. S. Wood & Co.

Regina Robe Tanning Für Dressing and Dyeing Works.

Wir gerben Decken, Pelze, Geschirr-Leder, rohes Leder und Niemen-Leder aller Sorten. Wir kaufen Häute und Felle aller Arten und bezahlen den höchsten Marktpreis. Wir haben nur gescheite und erfahrene Arbeiter, was unsere Arbeit garantiert.

Machen Sie einen Vertrag!

R. Schultz & Co.,
Ecke Elliott u. S. Avenue,
Regina, Sask.

Zu verkaufen.

Erstklassige halbe Section. Muß sofort verkauft werden. W. § von S. 13, T. 15, R. 17, nahe bei Kronau.

Man wende sich an
Geo. S. Peacock, Regina.

Gesucht.

Tüchtiger Maurer,

für Stein- und Ziegelbau. Nähere durch Ferdinand Rust, Balgonie P. O. N. B. § von S. 2, T. 18, R. 18, W. von 2. Mer.

Das Wege-Verbesse rungs-Gesetz.

Das Ergänzung-Gesetz kommt Steuer-Gesetz

und die Schul-Steuer-Berichtigung.

Es wird hierdurch bestimmt gemacht, daß der Erbauer hier Süder Bergweg, Tonnerstag den 8. April 1909 Radfahrt um 3 Uhr im Gerichtshause zu Reginaigen wird, um die Berichte entgegen zu nehmen, gemäß Section 84 des Weg-Verbesse rungs-Gesetzes von 1909 und Section 8 des Ergänzung-Gesetzes von 1907 in Bezug auf die folgenden Wege-Verbesse rungs-Berichte:

Wege-Verbesse rungs-Bericht Nummer:

1-H-2, 2-H-2, 3-H-2, 4-H-2, 5-H-2,

6-H-2, 7-H-2, 8-H-2, 11-H-2, 12-H-2,

13-H-2, 1-J-2, 2-J-2, 3-J-2, 4-J-2, 5-J-2,

6-J-2, 11-J-2, 12-J-2, 13-J-2, 2-M-2,

3-M-2, 4-M-2, 5-M-2, 6-M-2, 11-M-2,

12-M-2, 3-N-2, 4-N-2, 5-N-2, 6-N-2,

7-N-2, 8-N-2, 9-N-2, 10-N-2, 12-N-2,

4-P-2, 5-P-2, 6-P-2, 7-P-2, 8-P-2, 9-P-2,

10-P-2, 11-P-2, 12-P-2, 13-P-2, 4-R-2,

5-R-2, 6-R-2, 7-R-2, 8-R-2, 9-R-2,

10-R-2, 11-R-2, 12-R-2, Teile von 6-S-2,

7-S-2, 8-S-2, 11-S-2, 12-S-2, und alles von 13-S-2, 507, 514, 515, 519,

und gemäß Section 19 der Schul-Steuer-Berichtigung, Bezug auf die folgenden Schul-Distrikte:

Schul-Distrikte Nummer 6, 10, R. C. P. 12, R. C. P. 15, R. C. P. 17, R. C. P. 20, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 26

Korrespondenzen.

Gingedaut.

White Sand, Sask., 10. März. — Sehr wertes Herr Editor! Unter heutigen Daten überreiche ich Ihnen meine auf Papiere übertragenen Gedanken und Meinungen über Prohibition, welche Frage noch immer nicht von der Bildfläche verschwunden ist und bitte ich Ew. Wohlgeboren, dieses zu veröffentlichen.

Zu mir ein Feind der strengen Prohibition, obwohl ich einfache und ame- feame, daß das Verboten manchen Leuten auf die abhängige Bahn ge- brocht und auch wohl fernher bringen wird. Es giebt aber auch andere Szenen, welche den Menschen auf solche Bahnen bringen, jedoch scheint das hier nicht zu gelten oder nicht eingeschien zu werden. Nur mich in es immer mir bedauernd, wenn Prediger sich an die Spize stellen und wollen der Soziale durch strenge Gelehrte Einhalt gebieten. Dieses wäre überhaupt eine Verhinderung der persönlichen Freiheit, ja der Mensch wird steter herabgewürdigt als ein Sklave. Ferner wiesen solche Gelehrte nicht behrigend auf das Seelenleben, sondern verderbend. Es darf das Volk, welches heute schon nichts mehr von göttlichen Dingen hören will, oft recht in den Abgrund gedrängt werden.

Das Volk wird nicht besser, sondern schlechter und anstatt der Ostenheit, graffiert das Nebel heimlich, wie werden Gelehrte, die Wahrheit wird verdrängt. Sünde und Laster verbreiten nehmen zu — die Kirche fühlt man dadurch nicht, die Menschen befürchtet man nicht.

Das übertriebene Triften, die Laster, sind heute ein fatales Nebel geworden und gerade in diesen Nordamerika, wo man glaubt, das Nebel durch strenge Gelehrte auszurotten.

Wir müßten dieses Nebel nur zu ergründen suchen und andere Länder in Vergleich ziehen. Sitten und Gewohnheiten bedeuten. Ich habe die Welt gekreist und so will ich auch überwunden den Vergleich ziehen. Stommt man vom Deutschen oder Süd-Amerika mit, betrifft dann hier eine Bar in Nord-Amerika, so muß solches einem schon vernichtet werden; seine Gewissensfunktion ist ganz falsch, das den Leuten eignet, er leidet man in der Bar, keinen Aufschluß, rätselt ein, zwei drei Gläser hinterm Rücken und immer in einem Auge, solches ist kein Triften. Sitten darf man es nicht nennen, sonst würde man es nicht annehmen, sonst würde man es nicht annehmen, es ist was toll getrieben, er kann leichtlich die Leute aus dem Sorgen rausziehen. — Nun wohin? steine Rücksicht ist vorhanden. Auf der Straße liegen, geht doch nicht, im Laden kann ja geworden, na, das ist auch sicherlich, die Stores sind keine Menschenbedienungen. Nun, der Mann, wenn er noch Geld hat, geht in die Bar; aber wohin die Frau? (Ich glaube, ich brauche hier Wörter aus dem Sogen.) Nun, wenn es nicht anders ist, was toll getrieben, er kann leichtlich die Leute aus dem Sorgen rausziehen. — Es gibt einen alten Spruch, der auf verlorenen Weg. Doch in sich tritt des Schöpfers Hauch! Beruhst es mit Geduld und Liebe! Und du wirst sehr bald vor deinen Freunden sein.

Mit freundlichem Gruss Ihr
— KÜLLER vom White Sand.

Lang, Sask., 12. März 1909.

— Das Buch in den Händen ist zu einer schlimmen Ausfertigung in unserer Gegend geworden. Diese Menschen sind so unglaublich, daß, wenn sie nur einen Gegenstand berühren, er ihnen förmlich aufplatzt. — Häuber und Deu- linnen, die auf einer verlorenen Weg. Doch in sich tritt des Schöpfers Hauch!

Beruhst es mit Geduld und Liebe!

Und du wirst sehr bald vor deinen Freunden sein.

— Mit freundlichem Gruss Ihr

— KÜLLER vom White Sand.

Ich dachte gleich: die nimmst du mit

und pflanzen sie im Garten ein.

Und fuhr: es kann, und wenn es es wieder ist, so bringt ich mit.

Das Wetter mild, in reicher Blüte, Doch es ihren Durst dran hilfe.

So muchs es nun heraus mit Lust.

Und in Beträchtung stand es da.

Wit der Empfindung in der Brust

Als wollt es sagen: Du mußt

Dich meiner immer ganz nur wehn,

Wein Gott und auch mein Gartner

sein.

Ich wird ihr Gott und Gartner sein.

So setzt ich ein manch' edlen Trieb

Der edlen Rosen Augen ein;

Sie gingen an, der Schuh kam klein —

So hoffte ich für's andere Jahr

Schön sinosin, edle Blumen gar.

Der Schuh der Knusps — ich sah aus-

len.

Manch Knosspeln aus dem neuen

Trieb.

Und ja, so hatte ich's im Blüten.

Doch, wenn die Strohpe sich wird full-

len.

Die saß als Schwad der Torg be-

wusst,

Als Zierde sein an meiner Brust.

So ist's geliebhn, mein Stolz noch

heut.

Ich sie erblickt zu seit'ner Stadt,

Und wenn der Sommer kommt erneut,

Manch Strüpplein sein, erhoben mild

Aus diesem Stod, der einz' war wild

Ein Röslein tat's, warum nicht auch

Ein Mensch, der auf verlorenen Weg

Doch in sich tritt des Schöpfers

Hauch!

Beruhst es mit Geduld und Liebe!

Und du wirst sehr bald vor deinen Freunden sein.

— Mit freundlichem Gruss Ihr

— KÜLLER vom White Sand.

geben. Ihr Bruder Nikolai Brand und Franz Froese now Manitoba sind hier, nur wir seelisch zu sein. Auch gedenkt es noch eine Einladung Sas-

keb und traurig aus mit ihr, aber doch

Der Mensch denkt und Gott lenkt."

Es haben jetzt alle Tage Verte der um wegen Werde oder Leben, aber es ist nichts zu bekommen, denn die Leute sind hier alle zu arm.

Es giebt aber das wertvolle Buch,

welches, wenn begolgt, sehr gut ist für

Armer.

Auch unter Radfahr Heinrich Gal-

terer will morgen fort von hier und

sich einen Dienst suchen, denn jetzt

ist die Zeit, wo die reichen Farmer

oder Arbeiter brauchen und dann

müssen die armen gehen, damit sie es

verdienen.

Grüß an alle Lefer.

das Unkraut auszujötzen. Zeit folzt

doch ein jeder, der noch nicht Lefer

dieser Zeitung ist, diese gleich bejach-

ten, denn es ist eine sehr gute und

billige Zeitung und nebenbei bekommt

noch jeder Lefer das wertvolle Buch,

welches, wenn begolgt, sehr gut ist für

Armer.

Auch unter Radfahrer Herr Abram Pe-

tau in Montag Abend mit seiner gan-

zen Familie zurück nach Manitoba ab-

gedompt.

Pettau hat hier sein ganzes

Gut verkaufen und

seine Tochter

auswandern.

Unter Ausrufer Herr Abraham Pe-

tau in Montag Abend mit seiner gan-

zen Familie zurück nach Manitoba ab-

gedompt.

Pettau hat hier sein ganzes

Gut verkaufen und

seine Tochter

auswandern.

Unter Ausrufer Herr Abram Pe-

tau in Montag Abend mit seiner gan-

zen Familie zurück nach Manitoba ab-

gedompt.

Pettau hat hier sein ganzes

Gut verkaufen und

seine Tochter

auswandern.

Unter Ausrufer Herr Abram Pe-

tau in Montag Abend mit seiner gan-

zen Familie zurück nach Manitoba ab-

gedompt.

Pettau hat hier sein ganzes

Gut verkaufen und

seine Tochter

auswandern.

Unter Ausrufer Herr Abram Pe-

tau in Montag Abend mit seiner gan-

zen Familie zurück nach Manitoba ab-

gedompt.

Pettau hat hier sein ganzes

Gut verkaufen und

seine Tochter

auswandern.

Unter Ausrufer Herr Abram Pe-

tau in Montag Abend mit seiner gan-

zen Familie zurück nach Manitoba ab-

gedompt.

Pettau hat hier sein ganzes

Gut verkaufen und

seine Tochter

auswandern.

Unter Ausrufer Herr Abram Pe-

tau in Montag Abend mit seiner gan-

zen Familie zurück nach Manitoba ab-

gedompt.

Pettau hat hier sein ganzes

Gut verkaufen und

seine Tochter

auswandern.

Unter Ausrufer Herr Abram Pe-

tau in Montag Abend mit seiner gan-

zen Familie zurück nach Manitoba ab-

gedompt.

Pettau hat hier sein ganzes

Gut verkaufen und

seine Tochter

auswandern.

Unter Ausrufer Herr Abram Pe-

tau in Montag Abend mit seiner gan-

zen Familie zurück nach Manitoba ab-

gedompt.

Pettau hat hier sein ganzes

Gut verkaufen und

seine Tochter

auswandern.

Unter Ausrufer Herr Abram Pe-

tau in Montag Abend mit seiner gan-

zen Familie zurück nach Manitoba ab-

gedompt.

Pettau hat hier sein ganzes

Gut verkaufen und

seine Tochter

auswandern.

Unter Ausrufer Herr Abram Pe-

tau in Montag Abend mit seiner gan-

zen Familie zurück nach Manitoba ab-

gedompt.

Pettau hat hier sein ganzes

Gut verkaufen und

seine Tochter

Gazet, Sask., 15. März 1909.— Geehrte Redaktion! Einen Gruß zuvor an den Editor und alle Leser und bitte diese Zeilen gütigst anzunehmen. Der Gesundheitszustand ist befriedigend. Das junge Volk geht Abends zu Radfahren.

So möcht ich von unserer Gegend noch berichten, wozu das Wetter ist. Das Wetter ist sehr schön und genügt gute Säckigenbahnen, so daß es an Brennholz bei uns nicht mangelt. Man hört hin und wieder, daß es an Futter mangelt und die Farmer seien dies nach dem Frühjahr.

Da der Klapptisch im Sturm hießt, ließ er sich bei Herrn G. Alms nieder und ließ einen kleinen Sohn zurück. Mutter u. Kind sind gesund.

Ein Lesez.

Markinch, Sask., 16. März 1909.— Werte Editor! Vor allem möchte ich bitten, mir Ihr wertes Blatt zuzuführen. Da ich ein Lefer Ihres Blattes war, muß ich es sehr vermissen, so möchte ich es von neuem wünschen.

Das Wetter ist befriedigend. Die Farmer beschäftigen sich mit Getreidebau. Es war einige Tage sehr warm, so daß es die Schleppbahnen auf vielen Stellen schon bedroht haben. Jeder Farmer begrüßt den Frühling mit Freuden.

Als eine Korrespondenz vom 21. Februar von Herrn Stanz, die freute mich — Denn da Herr Stanz fügt doch ausdrücklich, daß zwei Jahre hindurch unter den alten ständiger keine Erziehung war, da mich ich ihm nicht geben kann, da ständigt ist nicht für Herrn Stanz ein ständiger Streit zu schließen, und anstatt Begegarbeit zu machen, muß zu streiten und zu zanken.

Da möchte vielleicht der Herr Stanz, er habe allein was im Kopf, und der andere nur Stroh; da ist er. Auch kann der Farmer keinen Reichtum gewinnen und ich denke auch, daß ich einem Jeden ohne Ausnahme zu Hause war. Ich verleihe das Comptoir nicht mit Schulden, sondern mit Geld in der Tasche und kann denke ich die 3 Jahre ehrliche Arbeit geleistet zu haben und ist einem Jeden gefüllt, auch das Glück zu prahlern, ob er auch drei Jahre die Ehre haben wird. Und bin auch ein Deutscher gewesen, obwohl ich kein Deutscher bin.

Wünsche einem Jeden viel Glück zum Glück auf Editor und alle Leser Ihres Blattes.

J. A. B.

Reinland bei Custer, Sask., den 17. März 1909.— Werte Editor! Will ein wenig vom Wetter berichten, daselbe ist noch immer winterlich mit viel Schnee und grohem Frost bis 17 Grad, aber man hofft, daß es doch mit der Zeit ansteigen wird, denn die Frühlung ist vor der Tür, wenigstens nach dem Kalender.

Mit noch ein wenig nach Swift Current gehen mit meinem Schreiben. Lieber Onkel und Tante Peter Winters, weil wir von Euch lange keinen Brief bekommen haben, so bitte ich Euch, schreibt mir doch einen Brief oder schreibt im Courier, dann werden wir es Ihnen zu lesen bekommen. Oder seit Ihr nicht Courier-Vater? Vielleicht kann mir der Editor darüber Auskunft geben. Ich habe im Courier einen Brief an Euch abgeschickt und bekomme keine Antwort darauf. Wenn Euch dieses Schreiben zu Gedanken kommt, so rufe mich herzlich geprägt von mir und Mutterdank.

Mit freundlichem Gruß

Zakob S. Martens.

Borden, Sask., 9. März 1909.— Geehrte Redaktion! Will mal schnell zur Hörde greifen und dieser kleinen Zeitung etwas mit auf die Reise geben. Wenn ich, der ich kein Korrespondent bin, zu oft sprechen, kann der Editor dieses ohne Weiteres als Zerstörer verwerfen.

Das Wetter ist gegenwärtig ziemlich schön und jeder hofft Hoffnungsvoll in die Zukunft, in der Hoffnung, daß der Frühling bald hier ist.

Das Rechnen des Saatgetreides ist jetzt an der Tagesordnung. Aber bei Wanzen ist teilweise nicht da, besonders der folgen, denen das Saatgetreide vorige Jahr verblieben ist, und es steht bei solchen oft die lange Frage auf: Wo bekomme ich Saatgetreide her? Doch das Sprudelwasser sagt: Kommt Zeit, kommt Rat, kommt Saatzeit, kommt Saat. Aber ob das immer der Fall ist, will ich hiermit nicht sagen, denn man muß noch ziemlich arbeiten und Sparanstrengungen, um sein Fortkommen zu machen.

Der Weizen preist gegenwärtig 85 Cents pro 30 Pfund, und der Dörr 40 Cts. pro Pfund, und ist es ziemlich schwer für einen Farmer, das Saatgetreide jetzt zu kaufen.

Herr Gerätehand und Arbeitszweck wird wieder gefordert: J. J. Kemper hat sich eine Maschine-Darlis Drill gekauft und gedenkt die Saat im Frühjahr so schnell wie möglich der Welt zu übergeben.

Georg Spredler hat sich ein antikes Hoch-Dohlen von Heinrich Kempel für ein Pferd eingekauft und gedenkt mit denselben die neuangekommene Farm seines Sohnes auszubauen. Wünsche ihm Geduld zu seinem Vorhaben.

Auch Herr A. Schimko steht im Handel mit P. Denken, er will sich ein Pferd für ein Team kaufen einkaufen.

Herr Lemps hat sich ein schönes Pferd gekauft von G. Spredler.

Unser gewesener Storemann J. O. Wall will, weil unser neuer Storemeyer ist, Schreiber, Dorden, so blüht handelt, das Geschäft aufzugeben und sein Glück im Aderbau ver suchen.

Wünsche ihm Glück im Aderbau.

Ein Lesez.

Sedley, Sask., 16. März 1909.—

Werte Editor! Weil von Sedley schon lange nichts mehr Wichtiges berichtet worden ist, so möchte ich mir mal wieder erlauben, etwas zu schreiben, wenn es den Herrn Editor der Mühe wert ist, es abzubrunden.

Es waren dies Jahr schon ziemlich viel Versteigerungen in der Umgegend von Sedley. Ich weiß nicht, versteigern die alle Schulden halber oder mir, um wieder Neues zu kaufen. Alles hatte ziemlich guten Preis, bei nahe so gut wie Neues.

Der Pferdemärt ist auch ziemlich

gut in Sedley, denn es werden schon

2 Pferdelaufungen nach Sedley ge

bracht, und sind auch schon beinahe alle verkauft.

Es waren dies Jahr schon ziemlich

viel Versteigerungen in der Umgegend

von Sedley. Ich weiß nicht, versteigern die alle Schulden halber oder

mir, um wieder Neues zu kaufen. Alles hatte ziemlich guten Preis, bei

nahe so gut wie Neues.

Der Pferdemärt ist auch ziemlich

gut in Sedley, denn es werden schon

2 Pferdelaufungen nach Sedley ge

bracht, und sind auch schon beinahe alle verkauft.

Es waren dies Jahr schon ziemlich

viel Versteigerungen in der Umgegend

von Sedley. Ich weiß nicht, versteigern die alle Schulden halber oder

mir, um wieder Neues zu kaufen. Alles hatte ziemlich guten Preis, bei

nahe so gut wie Neues.

Der Pferdemärt ist auch ziemlich

gut in Sedley, denn es werden schon

2 Pferdelaufungen nach Sedley ge

bracht, und sind auch schon beinahe alle verkauft.

Es waren dies Jahr schon ziemlich

viel Versteigerungen in der Umgegend

von Sedley. Ich weiß nicht, versteigern die alle Schulden halber oder

mir, um wieder Neues zu kaufen. Alles hatte ziemlich guten Preis, bei

nahe so gut wie Neues.

Der Pferdemärt ist auch ziemlich

gut in Sedley, denn es werden schon

2 Pferdelaufungen nach Sedley ge

bracht, und sind auch schon beinahe alle verkauft.

Es waren dies Jahr schon ziemlich

viel Versteigerungen in der Umgegend

von Sedley. Ich weiß nicht, versteigern die alle Schulden halber oder

mir, um wieder Neues zu kaufen. Alles hatte ziemlich guten Preis, bei

nahe so gut wie Neues.

Der Pferdemärt ist auch ziemlich

gut in Sedley, denn es werden schon

2 Pferdelaufungen nach Sedley ge

bracht, und sind auch schon beinahe alle verkauft.

Es waren dies Jahr schon ziemlich

viel Versteigerungen in der Umgegend

von Sedley. Ich weiß nicht, versteigern die alle Schulden halber oder

mir, um wieder Neues zu kaufen. Alles hatte ziemlich guten Preis, bei

nahe so gut wie Neues.

Der Pferdemärt ist auch ziemlich

gut in Sedley, denn es werden schon

2 Pferdelaufungen nach Sedley ge

bracht, und sind auch schon beinahe alle verkauft.

Es waren dies Jahr schon ziemlich

viel Versteigerungen in der Umgegend

von Sedley. Ich weiß nicht, versteigern die alle Schulden halber oder

mir, um wieder Neues zu kaufen. Alles hatte ziemlich guten Preis, bei

nahe so gut wie Neues.

Der Pferdemärt ist auch ziemlich

gut in Sedley, denn es werden schon

2 Pferdelaufungen nach Sedley ge

bracht, und sind auch schon beinahe alle verkauft.

Es waren dies Jahr schon ziemlich

viel Versteigerungen in der Umgegend

von Sedley. Ich weiß nicht, versteigern die alle Schulden halber oder

mir, um wieder Neues zu kaufen. Alles hatte ziemlich guten Preis, bei

nahe so gut wie Neues.

Der Pferdemärt ist auch ziemlich

gut in Sedley, denn es werden schon

2 Pferdelaufungen nach Sedley ge

bracht, und sind auch schon beinahe alle verkauft.

Es waren dies Jahr schon ziemlich

viel Versteigerungen in der Umgegend

von Sedley. Ich weiß nicht, versteigern die alle Schulden halber oder

mir, um wieder Neues zu kaufen. Alles hatte ziemlich guten Preis, bei

nahe so gut wie Neues.

Der Pferdemärt ist auch ziemlich

gut in Sedley, denn es werden schon

2 Pferdelaufungen nach Sedley ge

bracht, und sind auch schon beinahe alle verkauft.

Es waren dies Jahr schon ziemlich

viel Versteigerungen in der Umgegend

von Sedley. Ich weiß nicht, versteigern die alle Schulden halber oder

mir, um wieder Neues zu kaufen. Alles hatte ziemlich guten Preis, bei

nahe so gut wie Neues.

Der Pferdemärt ist auch ziemlich

gut in Sedley, denn es werden schon

2 Pferdelaufungen nach Sedley ge

bracht, und sind auch schon beinahe alle verkauft.

Es waren dies Jahr schon ziemlich

viel Versteigerungen in der Umgegend

von Sedley. Ich weiß nicht, versteigern die alle Schulden halber oder

mir, um wieder Neues zu kaufen. Alles hatte ziemlich guten Preis, bei

nahe so gut wie Neues.

Der Pferdemärt ist auch ziemlich

gut in Sedley, denn es werden schon

2 Pferdelaufungen nach Sedley ge

bracht, und sind auch schon beinahe alle verkauft.

Es waren dies Jahr schon ziemlich

viel Versteigerungen in der Umgegend

von Sedley. Ich weiß nicht, versteigern die alle Schulden halber oder

mir, um wieder Neues zu kaufen. Alles hatte ziemlich guten Preis, bei

nahe so gut wie Neues.

Der Pferdemärt ist auch ziemlich

gut in Sedley, denn es werden schon

2 Pferdelaufungen nach Sedley ge

bracht, und sind auch schon beinahe alle verkauft.

Es waren dies Jahr schon ziemlich

viel Versteigerungen in der Umgegend

von Sedley. Ich weiß nicht, versteigern die alle Schulden halber oder

mir, um wieder Neues zu kaufen. Alles hatte ziemlich guten Preis, bei

nahe so gut wie Neues.

Der Pferdemärt ist auch ziemlich

gut in Sedley, denn es werden schon

2 Pferdelaufungen nach Sedley ge

bracht, und sind auch schon beinahe alle verkauft.

Es waren dies Jahr schon ziemlich

